28. Jahrgang. Sonnabend, 5. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15424. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Pritzwalk, 5. Septbr. (W. T.) Der Kaiser ist gestern Abend 8¼ Uhr hier eingetroffen; er wurde von der Generalität und den Spitzen der Behörden empfangen und auf dem Wege zu der landwirthschaftlichen Bank, wo das Absteigequartier war, von der dichtgeschaarten Bevölkerung mit begeistertem Jubel begrüßt. Die Stadt war festlich geschmückt und illuminirt.

Pritzwalk, 5. Septbr. (W. T.) Der Kaiser hielt gestern nach dem Souper einen halbstündigen Cercle. Nach einer vortrefflich verbrachten Nacht hat sich der Kaiser heute um 9½ Uhr Vormittags in voller Frische zum Manöver begeben, überall von jubelnden Zurufen begrüßt. Der Kaiser gedenkt Nachmittags um fünf Uhr wieder abzureisen. Das Wetter ist trocken, der Himmel bewölkt.

Marseille, 5. September. Gestern sind hier 11 Choleratodesfälle vorgekommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. September.

Was ist Mittelpartei?

Wer möchte nicht gern die goldene Mittelstraße marschiren? Es hat etwas Anziehendes, Beruhigendes, wenn man sagen kann: ich bin nicht extrem, ich suche besonnen den Mittelweg. Wenn nur klar wäre, was darunter eigentlich zu verstehen ist: Was ist denn heute eine Mittelpartei? Nach dem Recept der Officiösen eine solche, welche die Vorlagen der Regierung annimmt, welche die Politik der Regierung unterstützt. Nicht danach, was die Parteien inhaltlich erstreben und wollen, werden heute ganz willkürlicher Weise von deu Officiösen und Aehnlichen die Parteibezeichnungen gewählt, sondern nach ihrem Verhältniß zur Regierung. Man sollte doch die Dinge beim rechten Namen nennen: die Mittelpartei, welche der Kanzler wünscht und welche sich aus Conservativen und Nationalliberalen zusammensetzen soll — die drei getrennt marschirendeu und vereint schlagenden Compagnien — ist nichts als eine Regierungspartei. Die Politik aber, welche diese Mittelpartei unterstützen soll, ist keineswegs immer der goldenen Mittelstraße ähnlich; in wirthschaftlicher Beziehung bedeutet sie eine radicale Beseitigung des früheren Systems. Die nationalliberale Partei war früher eine Mittelpartei, welche der Kanzler wünscht und auch in wirthschaftlicher Beziehung Fortschritte brachte. Die Nationalliberalen hatten der Regierung gegenüber in den Hauptfragen ihren eigenen Standpunkt — die Politik vollzog sich damals in Compromissen, welche vorwärts und Fortschritte brachten. Die Nothwendigkeit, Compromisse zu machen, wurde aber unbequem und deshalb die Mittelparteien gespalten und beseitigt. Früher hatte man eine einigermaßen homogene Majorität, heute muß man wechseln — einmal die Nationalliberalen, das andere Mal das Centrum heranziehen. Jetzt wird das Centrum wieder sehr unbequem. Man möchte es um jeden Preis entweder spalten, oder durch eine conservative oder mittelparteiliche Majorität einflußlos machen. Das aber ist nicht zu erreichen. Auch die freiconservative „Post" stellt allen diesen Bemühungen keinen Erfolg in Aussicht. „Wenn man — sagt sie — viele Jahre lang es als den Kern aller Weisheit angesehen, alle seine Anstrengungen darauf gerichtet hat, die Mittelparteien zu ermitteln und eine wahrhaft ideale Welt herzustellen, in welcher es nur noch Männer giebt, die — sei es nun conservativ oder liberal, aber jedenfalls Eines von beiden — gezielt sind, so kommt man leicht genug zu dem Schlusse, daß derselbe Prozeß sich auch in dem unbequemen Centrum vollziehen muß. Es ist dies gewissermaßen der letzte Akt eines logischen Prozesses, welcher nur den einzigen Fehler hat, daß in der Praxis noch nicht der erste vollzogen ist.... Es ist ja möglich, obgleich es keineswegs bewiesen ist, daß es in demselben conservative und liberale Elemente giebt, aber seine Stärke beruht darin, daß es solche Unterschiede, wenn dieselben bestehen, vollständig unterdrückt hat, und Jedermann im Centrum weiß es, daß auf der unbedingten Disciplin, dem sacrifizio dell' intelletto, die Existenz der Partei wie seine eigene beruht. Es ist deshalb der Gipfel von Thorheit, an die Möglichkeit einer Secession in demselben zu glauben, und die Thorheit ist keineswegs eine unschuldige, sondern eine höchst schädliche und unheilvolle, weil sie verhindert, daß alle nationalgesinnten Parteien zusammen arbeiten, um in den Wahlen den Bestand des Centrums zu reduciren."

Ist der Communalconflict in Stettin ein Symptom der Reaction?

Mit dieser Frage beschäftigt sich Herr Alex. Meyer in der neuesten „Nation"; er kommt zu dem Resultat, wir seien thatsächlich in der Reaction weiter, als wir es in der Zeit zwischen Olmütz und der neuen Aera waren. „Worin bestand denn, fragt Herr Meyer, die Reaction jener Zeit? Ich meine in drei Dingen: in der tiefgreifenden Wahlbeeinflussung, in der Handhabung der Criminalpolizei und der Strafjustiz nach einseitigen Gesichtspunkten, in der Beeinträchtigung der communalen Selbstverwaltung durch Nichtbestätigung von Magistratsmitgliedern und andere Maßregeln. In allen drei Beziehungen sind wir weiter, als wir jemals gewesen sind. Was Wahlbeeinflussung anbetrifft, so hat sich in jener Zeit, wo die heutigen Nationalliberalen in der Opposition standen, nie etwas ereignet, was mit dem Falle von Bennigsen-Förder auch nur annähernd verglichen werden könnte. Was die Handhabung der Strafjustiz anbetrifft, so hat sich damals nie etwas ereignet, was mit der Ablehnung des strafrechtlichen Verfahrens gegen Herrn Stöcker auch nur annähernd verglichen werden könnte. Herr Graf Lippe als Justizminister würde zweifellos die Anweisung ertheilt haben, wegen dringenden Verdachts des Falscheides ohne Ansehen der Person einzuschreiten. Und was die Eingriffe in die communale Freiheit anbetrifft, so hat sich nie etwas ereignet, was mit dem neuesten Stettiner Conflicte auch nur annähernd verglichen werden könnte. Wenn es Herrn von Hinkeldey vergönnt wäre, aus seinem Grabe aufzustehen, so würde er beschämt einräumen, daß die Schüler von heute dem Meister von damals weit überlegen sind". Einen wesentlichen Unterschied zwischen der Periode nach Olmütz und der heutigen findet der Verfasser in der Stellung der herrschenden Partei zu der vom Freiherrn v. Stein geschaffenen städtischen Selbstverwaltung. „Die Städteordnung von 1853", sagt derselbe, „geschaffen in einem Augenblicke, wo der Liberalismus weit unter den Füßen des siegreichen Junkerthums lag, ist ein durch und durch liberales Werk gegenüber den Selbstverwaltungsgesetzen, mit dem uns Herr von Puttkamer beglückt. Heute ist der Gedanke der Städteordnung verpönt; er hat nach der Auslassung einer namhaften Autorität „communale Republiken" geschaffen. Und der republikanische Giftzahn muß ausgezogen werden. Darum darf keine Stadt ohne höhere Erlaubniß einen Baum niederschlagen lassen, der zwar Jedermann im Wege steht, der aber noch immer das Gute hat, daß man um ihn herumgehen kann." Und doch giebt es heute noch politische Männer, die behaupten, von Reaction sei noch nichts zu sehen. Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel, der Führer der Heidelberger, hat gar in der Mittelpartei in der Pfalz die politische Apathie der „Jugend" darauf zurückgeführt, die Jugend glaube nicht an die große Reaction; wenn sie dennoch käme, so würde die Jugend ohne Zweifel die bürgerlichen Freiheiten vertheidigen; sie könnten überhaupt nicht mehr bestritten werden!

Es ist bedauerlich, daß die Herren Miquel und Genossen die Vertheidigung der bürgerleichen Freiheit der Jugend überlassen wollen, daß sie, anstatt in Gemeinschaft mit Allen, die liberal sind, ihre Stimme zu erheben, mit den conservativen Trägern der Reaction pactiren, um den „inneren Feind", wie Herr Hofprediger Stöcker am Sedantage so schön sagte, die freisinnige Partei, niederzuschlagen.

Es ist übrigens bemerkenswerth, daß die conservative Presse die Stettiner Vorgänge hartnäckig ignorirt. Selbst die großen Zeitungen, die doch Raum genug für die allerunbedeutendsten Vorkommnisse haben, vermeiden es, über diesen ihnen zweifellos sehr unangenehmen Casus ausführliche Mittheilungen zu machen. Das ist sehr bezeichnend.

Der deutsch-spanische Conflict.

Die triumphirenden Ankündigungen der spanischen Blätter, die Regierung habe plötzlich in den Archiven einen ganz unzweifelhaften Beweis fur die **Ansprüche Spaniens auf die Carolinen** entdeckt, nämlich einen Schutzvertrag mit den Häuptlingen der Inseln, stellt sich als eine große Uebertreibung heraus. Das Document, welches die „Correspondencia" veröffentlicht, ist nichts, als ein Friedensvertrag zwischen Aba Thule, König von Corror und Arra in Claye, König von Artingol, abgeschlossen am 19. März 1885 an Bord des Kreuzers „Velasco" im Hafen von Corror. Am Eingange des Vertrages, in welchem die beiden Könige auf der Insel Babelthuab (Pallaugruppe) sich verpflichten, in dauerndem Frieden mit einander zu leben, erkennen dieselben den Schutz und die Souveränität des Königs von Spanien über die Carolinen- und Palauinseln an. Wenn die spanische Regierung andere Beweise nicht hat, als diesen, so wird sie den Beweis für ihre Ansprüche nicht führen können. Die Berufung auf den vorliegenden Vertrag beweist nichts für die übrigen Inseln. Da der Vertrag vom 15. März d. J. datirt, so ist es um so überraschender, daß derselbe jetzt entdeckt werdeu mußte.

Nach officiösen Depeschen aus Madrid, die wir in französischen Blättern finden, soll in amtlichen Kreisen der spanischen Hauptstadt das Gerücht in Umlauf sein, daß die deutsche Flotte nur den Befehl erhalten habe, die Gruppe der **Marshall-Inseln** zu besetzen; in diesem Falle, meint man, würde die zwischen Deutschland und Spanien schwebende Streitfrage weniger ernst sein, denn über die Rechte Spaniens auf die Marshall-Inseln ließe sich discutiren. Vielleicht ist hier der Wunsch der Vater — des Gedankens, denn auch im Pariser „Figaro" wird als einfachste Lösung der Frage vorgeschlagen: man gebe Deutschland die Marshall-, Spanien die Carolineninseln.

Den **französischen Präfecten** sind, dem Vernehmen nach, seitens der Regierung detaillirte Weisungen zugegangen über die von den Behörden den **Kundgebungen** gegenüber, welche in Frankreich ansässige **Spanier vor den deutschen Consulatsgebäuden** planen sollten, zu beobachtende Haltung. Alle Zusammenrottungen und Aufzüge mit Bannern oder Fahnen, Straßenaufläufe, das Singen und öffentliche Ansprachen halten soll von den Präfecten untersagt werden. Begründet wird der in Rede stehende Ministerialerlaß damit, daß die Fremden gleichmäßig die Gäste Frankreichs sind, die schulden den Acten auswärtiger Regierungen gleichermaßen die Beobachtung absoluter Neutralität. Es steht den Spaniern frei, die Anhänglichkeit an ihr Heimathland in Privatversammlungen, durch Adressen an ihre Consuln ec. zu bethätigen; in allen Städten aber, wo sie zahlreiche Colonien bilden, sollen sie die Neutralität der Straße respectiren und vermeiden, durch ihr Auftreten Conflicte mit andern Ausländern hervorzurufen. Man hofft, schreibt dazu eine officiöse Correspondenz, daß diese von staatskluger Voraussicht befohlenen Weisungen sich in Deutschland und in Spanien einer gleich wohlwollenden Aufnahme zu erfreuen haben werden.

Nach einer Meldung aus Madrid verdient registrirt zu werden: Wie verlautet, beabsichtigt der Minister der Colonien die Aufnahme einer **Anleihe von 100 Millionen Pesetas** für Cuba. Vielleicht steht diese Anleihe des Colonialministers auch mit der Colonialfrage im Zusammenhange.

Schon neulich haben wir ausgeführt, daß es mit unseren **Reichsfinanzen** in Wirklichkeit schlechter bestellt ist, als man noch vor Monaten annehmen konnte. Die Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern sind hinter den Erwartungen erheblich zurückgeblieben. Der künftige Reichsetat, der dem Reichstage im November oder Dezember vorgelegt werden soll, wird kein besonders erfreulicher sein. Aus der Pfalz wird jetzt der „Volks-Ztg." berichtet, daß in Folge der Trockenheit im Juli und August man bei der Tabakernte kaum auf einen halben Durchschnittsertrag rechnen kann. Der Ausfall würde auf rund 13 500 000 Kilogramm anzuschlagen sein. Es würden demnach rund 270 000 Centner weniger zu versteuern sein, und da für den Centner Tabak in dachreifem Zustande 22,50 Mk. Steuer zu bezahlen sind, so bedeutet das eine Minder-Einnahme von rund 6 Millionen Mark, oder, wenn wir einen Export von einem Sechstel des Quantums in Rechnung ziehen, um 5 Millioneu. Es wird wohlgethan sein, auf diese Thatsache bei der Einstellung der Tabaksteuer in das Budget Rücksicht zu nehmen, um nicht später eine große Minder-Einnahme gegen den Voranschlag zu haben. In den Tabakbau treibenden Kreisen der Pfalz soll in Folge dieses Mißwachses eine sehr gedrückte Stimmung herrschen; wenn aber einzelne Agitatoren hoffen, in dieser gedrückten Stimmung einen günstigen Boden für Monopol-Bestrebungen zu finden, so dürften sie sich doch sehr getäuscht haben. Die Tabakpflanzer wissen, wie alle Landleute, sehr wohl mit Mißernten zu rechnen; sie sind verstimmt, wenn sie bei guten Ernten schlechte Preise bekommen, wie dies in den letzten Jahren wiederholt wegen des allzu ausgedehnten Tabakbaues der Fall war, wenn sie aber nach einer schlechten Ernte, welche wenig Tabak und dabei ein minderwerthiges Product geliefert hat, niedrige Preise und eine geringe Gesammt-Einnahme haben, so wissen sie sehr gut, daß das etwas ganz natürliches ist, und daß die Ernte unter dem Monopol nicht besser gewesen wäre. „Die Monopol-Verwaltung hätte uns auch keinen Regen machen können", hat ein Tabakbauer einem „guten Freunde" gesagt, welcher ihm angesichts der schlechten Aussichten die Vortheile auseinandersetzen wollte, die ihm erwachsen würden, wenn er nun für sein Product einen sicheren Abnehmer in der Monopol-Verwaltung haben würde, und er weiß auch, daß eine Monopol-Verwaltung den diesjährigen Tabak in eine sehr niedrige Klasse versetzen und demgemäß bezahlen würde.

In der Schlußrede, die Herr **Windthorst** auf der **Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Münster** gehalten und die sich u. a. durch die kühne Behauptung, **daß der Papst die Welt regiere**, der allgemeinen Aufmerksamkeit empfiehlt, hat der Führer der Centrumspartei eine Anweisung für das Verhalten der preußischen Katholiken bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause ertheilt, die für den politischen Charakter der Centrumspartei in hohem Grade charakteristisch ist. Herr Windthorst sagte u. a.:

„Wie sich neuerdings die Dinge gestaltet haben, ist nicht möglich Parteien zu bestimmen, mit denen ein Zusammengehen möglich wäre. Wir müssen uns an das Individuum, die einzelne Persönlichkeit halten; es ist aber können wir sagen: einen Nationalliberalen oder Freiconservativen nehmen."

Wenn für die Auswahl der Individuen, deren Wahl das Centrum unterstützen kann, die von Herrn Windthorst bezeichneten Hauptforderungen: kirchliche Freiheit, d. h. die Stellung der Kirche außerhalb der Staatsgesetze, und christliche Schule: d. h. die Unterstellung der Volksschule unter die Religionsgesellschaften, maßgebend sein sollen, so wird es, von einigen wenigen hochkirchlichen Conservativen abgesehen, kaum einen Candidaten finden, dem es seine Unterstützung gewähren kann. Bei der Handhabung der Regeln, welche Windthorst aufstellt, wird das Centrum seine Stellung nach dem größeren oder geringeren Grade des Entgegenkommens nehmen müssen. Die principielle Gleichgiltigkeit gegen alle politischen Grundsätze ist wohl niemals mit gleicher Offenheit und Rücksichtslosigkeit proclamirt worden, wie das Windthorst in Münster gethan hat. Wenn sich die Regierung entschließen könnte, in den kirchen-

---

Ein fliegendes Hotel.

Wir befinden uns in einem allerliebsten Speisesaale, der mit dem vornehmsten Geschmack eingerichtet ist. Schwere türkische Teppiche bedecken den Boden und dämpfen den Schritt der geschäftig eilenden Diener. An den hohen Glaswänden stehen zierliche Tischchen, die ein klassisches Ensemble von feinen Porzellanschüsseln, silbernen Aufsätzen und krystallenen Karaffen tragen. An diesen Tischchen, in kleine Gruppen aufgelöst, sitzt eine Gesellschaft, die mit sichtlicher Erwartung den kommenden Ereignissen entgegensieht. Der freundliche Herr, der neben dem mächtigen Credenztische sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, giebt den Dienern ein Zeichen. Sie verschwinden hinter einer Spiegelthür und kehren beladen mit den appetitlichsten Lasten zurück. Mit der gemessenen Behendigkeit von Garçons, die zu repräsentiren haben, serviren sie nun das Diner. Ein Menu, das offenbar von einem wohlerzogenen Koch concipirt wurde, zieht an uns vorüber. Das Diner ist keineswegs reich an ungewöhnlichen Genüssen; Alles aber, was uns geboten wird, trägt den Stempel der echtesten Provenienz und der geschmackvollsten Bereitung. Nach einer halben Stunde — denn man servirt mit systematischer Präcision — ist das Diner beendet. Ein Theil der Gesellschaft zieht sich in den Nebensalon zurück, wo geraucht und gespielt wird. Andere gehen um eine Thüre weiter und finden einen mit Fauteuils und Divans reich versehenen Raum, wo sie ruhen können.

Es würde uns schwer fallen, schreibt die „Wiener Presse", mit Genauigkeit anzugeben, wo sich das menschenfreundliche Institut, von dem wir eben gesprochen haben, in diesem Augenblicke befindet; denn wie schon der Titel unserer Beschreibung sagt, handelt es sich um eine Anstalt, die kein festes Domicil hat, sondern jahraus jahrein durch die schönsten Städte Europas fliegt. Diese Anstalt hat den Namen: „Restaurationswagen der internationalen Schlafwagen-Compagnie."

Seit einigen Tagen verkehrt dieser Wagen auch auf österreichischem Gebiete, und zwar auf der Strecke der Staatseisenbahnlinie Wien-Bodenbach und Wien-Budapest. Wir zweifeln nicht, daß die neue Einrichtung eine kleine Umwälzung in den Reisegewohnheiten des Publikums nach sich ziehen wird. Denn die Benützung der Restaurationswagen ist nicht etwa das Monopol einer mit besonderen Glücksgütern gesegneten Menschenklasse. Jeder Reisende, welcher die Courierzüge benützt, und nur bei solchen verkehrt der Restaurationswagen, hat das Recht des Eintrittes. Nur wenn der Wagen überfüllt ist, haben die Reisenden erster Klasse den Vortritt. Diejenigen, welche im Restaurationswagen ihre Mahlzeiten halten, haben außer den Preisen für Speisen und Getränke keine andere Vergütung zu leisten. Die Preise sind mäßig und übersteigen keineswegs die üblichen Preise der Bahnhof-Restaurationen (Diner mit vier Gängen und Dessert 1,50 Fl.). Wer sich aber mit den Annehmlichkeiten begnügt, welche nur der Aufenthalt im Wagen gewährt, und wer auf die wirkliche „Restauration" verzichtet, hat ein Couponbillet für 30 Kr. zu lösen, welches ihn berechtigt, eine gewisse Strecke lang den Wagen zu benützen; ein lächerlich geringer Preis, wenn man bedenkt, daß die ganze Linie Wien-Budapest in drei Couponstrecken getheilt ist, so daß ein Reisender zweiter Klasse mit der Aufzahlung von 90 Kr. von Wien bis nach Budapest ununterbrochen den Restaurationswagen benutzen kann.

Wer viel reist, wird sich nicht lange besinnen, das kleine Opfer für die Erhöhung der Bequemlichkeit zu bringen. „Der Restaurationswagen verhält sich zum gewöhnlichen Eisenbahnwagen wie die elektrische Glühlichtlampe zur Petroleumlampe", meinte ein ungarischer College, der gestern mit uns den Wagen besichtigte, und der Vergleich ist treffend nach jeder Richtung hin. Der Restaurationswagen bedeutet einen plötzlichen, aber bedeutenden Fortschritt des Eisenbahnwesens, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist ihm eine große Zukunft beschieden. Der Reisende, der sonst mit sieben anderen Unglücksgenossen viele Stunden lang in einen engen Raum gepfercht ist, kann sich hier frei und ungezwungen in einem von Luft und Licht erfüllten Raum bewegen. Die Längswände des Wagens bestehen aus hohen Fenstern und gestatten nach allen Richtungen hin einen freien Ausblick. Jedes einzelne Fenster ist mit einer Klappe versehen, die geöffnet werden kann und immer wieder frische Luft dem Wagen zuführt. Die Tische sind so angebracht, daß die Reisenden, ob sie sitzen, stehen oder gehen, sich immer leicht und ungezwungen bewegen können. Ein breiter Mittelgang verbindet die beiden Thüren des Wagens und führt zu den gedeckten Communicationsgängen, welche einen Wagen mit dem andern verbinden. Man kann hier stundenlang promeniren, ohne auch nur die geringste Erschütterung wahrzunehmen. Der Wagen ist mit einer der besten Federn-Constructionen versehen; er holpert nicht über die Schienen, sondern schwebt über ihnen, und wenn man ein Liqueurgläschen, das frei auf dem Tische steht, zu füllen versucht, so geht kein Tropfen verloren.

Eine Abtheilung des Wagens, die alle Aussicht hat, eine Sehenswürdigkeit für das reisende Publikum zu werden, ist die Küche. Der Raum, in welchem der Kochherd und die Schränke für Geräthe und Eßwaaren untergebracht wurden, ist nicht viel größer als ein Quadratmeter. Aber es giebt hier kein Fleckchen von der Größe eines Kreuzers, das nicht ausgenutzt wäre. Die eine Wand nimmt der Kochherd ein, die andere ein Kasten, der wieder hundert Kästchen und Lädchen in sich birgt. Die Küchengeräthe hängen von der Decke herab, das vollständige Speiseservice für 60 Personen ruht unterirdisch, im Souterrain des Wagens. Und mitten in dieser kleinen Welt von Pfannen und Bratspießen, von Zuckerhüten und Gurkentöpfen steht der Koch mit dem Küchenjungen und versieht seinen heißen Dienst.

Der Restaurationswagen ist das Eigenthum der internationalen Schlafwagen-Compagnie; der Director diesen Instituts, Herrn Nagelmakers, war es, der vor mehreren Jahren in Belgien den Versuch machte, solche Wagen einzuführen, ein Versuch, der im Auslande glänzend gelungen ist und nun in Oesterreich wiederholt werden soll. Der neue Restaurationswagen, der von nun an auf den genannten Linien der österreichischen Staatsbahn verkehrt, übertrifft seine Vorgänger im Auslande an Eleganz der Einrichtung. Er ist in Paris hergestellt worden und kostet die Kleinigkeit von 50 000 Francs. Man kann sich von der Pracht, mit welcher der Wagen ausgestattet ist, eine Vorstellung machen, wenn man hört, daß die vier Lustres, welche von der Decke herabhängen, 2500 Francs gekostet haben.

Die erste Probefahrt auf der Strecke Wien-Budapest wurde am 31. August unternommen. Eine Reihe von geladenen Gästen hatte Gelegenheit, die ausgezeichneten Einrichtungen des Wagens und die über jedes Lob erhabenen Leistungen der Küche nach Gebühr zu würdigen. Herr Verkehrschef Schwab, Herr Controleur Hauser als Vertreter der Staatsbahn-Gesellschaft und Herr Central-Inspector Wendt, als Vertreter der Schlafwagen-Compagnie, machten die Honneurs und übten ihre Hausherrenpflichten mit so bestechender Liebenswürdigkeit, daß wir keinen Augenblick zögern würden, unter ihrer Obhut einen ständigen Aufenthalt im „fliegenden Hotel" zu nehmen.

---

politischen Fragen eine klare und unzweideutige Stellung einzunehmen, und über die Grenzen hinaus, welche die Gesetzgebung dem Einwirken der Kirche auf den Staat zieht, auf jedes Pactiren mit dem Centrum zu verzichten, so würde es nicht schwer werden, den weitgehenden Anforderungen des Münsterschen Programms gegenüber, alle Parteien zum Widerstande gegen das Centrum zu sammeln, aber wie die Dinge heute liegen, ist daran freilich nicht zu denken.

Wiederum kommt die Kunde von einem Gemetzel unter Weißen in Afrika. Einem Pariser Telegramme zufolge melden die katholischen Missionen die Niedermetzelung von drei Missionaren und anderen Europäern in Zimbebasia im südwestlichen Afrika.

Die **Unionsregierung** führt mit Energie die Anordnungen des Präsidenten Cleveland bezüglich der Räumung des Indianergebietes seitens der großen Viehzüchter, die sich widerrechtlich dort festgesetzt hatten, aus. Die Entfernung der großen Heerden dauert fort, obgleich dies ihren Besitzern große Unbequemlichkeiten verursacht. Durch diese Procedur werden große Massen von Vieh auf den Markt getrieben, da kein District verfügbar ist, wo das Vieh überwintern könnte. Es sind nur noch 60 000 Stück Vieh fortzutreiben, und auch diese werden bald den übrigen folgen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 4. September. Aus der Umgebung des Fürsten Bismarck verlautet, daß sich derselbe in Varzin so wohl fühle, daß vorläufig an die früher geplante Uebersiedelung nach Friedrichsruhe jetzt nicht gedacht werde. — Nach Berlin dürfte der Kanzler nicht vor dem Spätherbste zurückkehren oder vielmehr nicht vor dem Zusammentritt des Reichstags, der, wie allgemein und wohl mit Recht vermuthet wird, im November d. J. erfolgen soll.

— In preußischen Regierungskreisen ist man mit denkbar größter Spannung den Verhandlungen der Katholiken-Versammlung in Münster gefolgt. Der Verlauf derselben hat bezüglich des von so vielen Seiten getheilten Wunsches einer endlichen Ausgleichung der kirchenpolitischen Wirren eine ziemlich hoffnungslose Stimmung hervorgerufen.

— Man erwartet in allernächster Zeit die amtliche Veröffentlichung der Ernennung des Fürsten Hohenlohe zum Statthalter von Elsaß-Lothringen. Im Laufe des nächsten Monats werden die Entscheidungen über die Besetzung des Pariser Botschafterpostens und was damit zusammenhängt, erfolgen. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß Graf Hatzfeld jedenfalls einen der erledigten Posten, und zwar wahrscheinlich den in Paris, erhalten wird. Alle übrigen bis jetzt hervorgetretenen Combinationen werden sich als irrthümlich erweisen.

Berlin, 4. Sept. Für das Fest, welches die Stadt Berlin zu Ehren des Telegraphen-Congresses im Rathhause veranstaltet, hat die Stadtverordnetenversammlung gestern, dem Vorschlage des Magistrats gemäß, die Summe von 15 000 Mk. bewilligt. Die Genehmigung ist nicht, wie das früher wohl in solchen Fällen üblich war, ohne Debatte erfolgt; vielmehr hat der Widerspruch der Vertreter der Arbeiterpartei willkommene Gelegenheit zu eingehender Besprechung und Begründung der Forderung gegeben, die in Anbetracht der heutigen Finanz- und Steuerlage immerhin nicht unbeträchtlich erscheint. Die Gründe der Sparsamkeit, welche die socialdemokratischen Sprecher hauptsächlich ins Feld führten, konnten aber nicht Stand halten gegenüber der Ehrenpflicht, vor die Berlin sich gestellt sieht, und der sich bisher noch keine Stadt, in der der Congreß getagt, entzogen hat.

* Die Reise des Fürsten Hohenlohe nach Straßburg i. E. wird der „Kreuzztg." zufolge in Paris dahin aufgefaßt, daß es sich um die Ergreifung von Verwaltungs-Maßnahmen in Elsaß-Lothringen handele.

* Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Rottenburg ist gestern von seinem Sommer-Urlaub aus England hier eingetroffen.

* [**Die Forschungsreise des Lieutenants Wißmann.**] Von der glücklichen Beendigung der neuesten Forschungsreise Wißmanns ist jetzt endlich eine Mittheilung eingetroffen. Ist die Meldung auch noch eine sehr dürftige, so kann man doch dadurch eine der bestrittensten geographischen Fragen als gelöst ansehen. Die „Kr.-Ztg." schreibt darüber:

Wißmann befuhr den Kassaï, den man durch Pogge bis zum fünften Grade südlicher Breite kannte, nordwärts und man war in den geographischen Kreisen allgemein gespannt, wo er den Kongo mit seiner Expedition erreichen würde. Zumeist gingen die Ansichten dahin, daß der Kassaï, den Pogge 1883 zwischen dem 21. und 22. Grade östl. Länge von Greenwich überschritt, mit dem unter 0,25 Grad nördl. Breite und 17,5 Grad östl. Länge mündenden Ruki identisch sei. Jetzt zeigt sich, daß die Wißmannsche Expedition durch die Mündung des Kuango (alle anderen Schreibweisen dieses Flusses sind willkürliche) unter dem 3. Grade südlicher Breite und unter 16,5 Grad östl. Länge in den Kongo gekommen ist. Der Kassaï muß also nordwärts vom 5. Grad, wo ihn Pogge überschritt, eine fast ganz westliche Richtung annehmen. Damit konnte eine neue Bestätigung für die in letzter Zeit aufgestellte Vermuthung, daß das große centralafrikanische Gebiet, welches wir jetzt als das Kongobecken bezeichnen, sich im allgemeinen westwärts abflacht und so alle Zuflüsse nordwärts und südwärts vom Kongo in eine fast directe ost-westliche Bewegung bringt. Bekanntlich hat der Ubangi-Uëlle dieselbe Richtung. Die Mündung des Kuango wird von den Eingeborenen Kua (Kwa) genannt; daselbst findet sich die Station Kuamouth. Die Mündung wird aus den sich etwa 25 Kilometer ostwärts trennenden Flüssen Mbihe und Mfini gebildet. Der Mfini, welcher nach den im Jahre 1877 von Stanley fälschlich erhaltenen Nachrichten auf unseren Karten Nkuta genannt wird, stellt sich nach der Befahrung desselben durch Stanley im Mai 1882 als der Ausfluß des Sees Leopold II. dar, der nach den bisherigen Untersuchungen keinen weiteren Ab- und Zufluß hat. Danach würde also der von Süden kommende Mbihe zugleich die Wasser des Kuango und des Kassaï (oder Kassali) mit sich führen. Dementsprechend wird der Mbihe von den Eingeborenen als ein großes reißendes und für Kahnschifffahrt gefährliches Wasser bezeichnet.

Beide Flüsse, der Kuango und der Kassaï, entspringen nahe dem 12. Grade südlicher Breite nach den fast durchaus von deutschen Forschern (Pogge, Wißmann, v. Wechow u. a.) angestellten Untersuchungen. Der Kuango hat demnach eine Länge von ungefähr 1200 Kilometer, während der Kassaï wohl auf 1600 bis 2000 zu schätzen ist. Trotz ihrer beträchtlichen Länge und Wassermenge machte die Mündung des Kua doch auf Stanley keinen allzugroßen Eindruck, da die Ufer und die Inseln, so wie der Fluß selbst unübersehbare Schilfmassen trugen, wie bei so vielen anderen afrikanischen Flüssen. Man darf sich dabei nur an die Schilderungen Schweinfurths von den Zuflüssen des oberen Nils erinnern.

* [**Die Studenten der Theologie.**] Seit dem Jahre 1862 war bis zum Wintersemester 1876/77 eine stete Abnahme der Theologie-Studirenden zu verzeichnen. Dann aber stieg die Zahl im langsamen Wachsen und hat jetzt ihre höchste Höhe erreicht. Eine genauere Uebersicht geben folgende Zahlen: Wintersemester 1862/63: 1121, 1876/77: 559, 1884/85: 1835. In dem eben verflossenen Semester ist also gegen das von 1876 die Zahl der Studirenden um das Vierfache gestiegen und die Gesammtfrequenz der Studirenden der evangelisch-theologischen Facultät beträgt gegenwärtig 4108, gegen 1542 im Jahre 1876.

Hamburg, 2. Septbr. Fünf abenteuerliche junge Leute aus Schweden trafen gestern hier ein und werden sich mit dem Woermann'schen Dampfer nach Kamerun einschiffen. Die jungen Leute, wohlsituirten Eltern angehörig, wollen sich [illegible] Zwei ihrer Landsleute haben sich dort bereits vor mehreren Jahren mit gutem Erfolg angesiedelt. Immerhin bleibt das Unterfangen bei dem gefährlichen Klima kaum nachahmungswerth.

Lüdenscheid, 1. September. Auch hier erhielt eine Firma, wie der „Rh.-W. Ztg." geschrieben wird, von einem bedeutenden spanischen Hause die Mittheilung, daß von demselben nach dem „seeräuberischen" Verfahren Deutschlands für keinen Frank deutsche Waaren gekauft werden würden.

Ottensen, 3. September. In einer vorgestern abgehaltenen Versammlung des Bürgervereins gab der Vorsitzende, Stadtrath Durchdach, dem Bedauern über die Nichtbestätigung des mit so großer Majorität zum Bürgermeister gewählten Herrn Jürgens Ausdruck und knüpfte hieran die Hoffnung, daß die Bürgerschaft unentwegt festhalten werde an ihrem Vertrauen zu Herrn Jürgens. Auf den Vorschlag des Vorsitzenden wurde Jürgens zum Vorsitzenden gewählt und übernahm dieses Amt unter Dankesworten für das ehrende Vertrauen seiner Mitbürger. Hieran reihen wir folgende Meldung: „Wem haben Sie bei der letzten Reichstagswahl Ihre Stimme gegeben?" — soll der Oberpräsident von Schleswig-Holstein bei der ersten Vorstellung Herrn Jürgens gefragt haben unter der Bemerkung, daß die politische Stellung für die Besetzung eines Bürgermeisterpostens zwar durchaus nicht maßgebend sei, es ihn aber doch interessire, die Stimmabgabe bei der letzten Reichstagswahl zu kennen. Als Herr Jürgens — so schreibt die „Hamb. Ref." — darauf erwiderte, daß er dem Candidaten der freisinnigen Partei, Oberlehrer Halben in Hamburg, seine Stimme gegeben habe, sei die Audienz rasch beendet gewesen.

England.

ac. **London,** 3. Septbr. In der neulich mitgetheilten Angelegenheit über die angebliche Entführung der 13jährigen Eliza Armstrong zu unmoralischen Zwecken, welche Angelegenheit gegenwärtig darin gipfelt, daß gegen eine Frauensperson Namens Jarrett, den Redacteur der „Pall Mall Gazette" Mr. Stead, sowie andere Personen ein strafrechtliches Verfahren eingeleitet worden ist, theilt die „Pall Mall Gazette" das nachstehende Telegramm von dem augenblicklich in der Schweiz weilenden Mr. Stead mit: „Grindelwald, Mittwoch Abend. Die Verhaftung der Rebecca Jarrett ist ein ähnliches Stückchen, wie die nutzlose Verfolgung der Zeitungsverkäufer in den Straßen durch den City-Anwalt. Ich bin allein verantwortlich. Rebecca Jarrett war nur meine unwillige Agentin. Ich kehre von meiner Schweizreise zurück, um die alleinige Verantwortlichkeit für die angebliche Entführung zu beanspruchen, und wenn verurtheilt, alleinige Bestrafung zu fordern. Inzwischen freue ich mich über die in dieser Weise gebotene Gelegenheit, um öffentlich das Vorgehen der geheimen Commission zu rechtfertigen."

Rußland.

Peterhof, 4. September. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern hier wieder eingetroffen. Der Kaiser empfing den bisherigen englischen Botschafter Thornton, welcher sein Abberufungsschreiben überreichte.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Berlin, 5. Sept. (Privattelegramm.) Aus Brüssel wird auf das Bestimmteste gemeldet, daß Spanien den König von Belgien als Schiedsrichter in dem Carolinenconflicte vorgeschlagen habe.

Madrid, 5. Sept. (W. T.) **Ein officielles Telegramm von den Philippinen meldet die Ankunft des spanischen Dampfers „San Quintin" daselbst, welcher von der Insel Yap kam und die Nachricht überbrachte, daß der Dampfer „Manila" am 24. August Abends die Besetzung der Insel vorbereitete, als ein deutsches Kanonenboot eintraf und 7 Uhr Abends Mannschaften ausschiffte, welche die deutsche Flagge aufhißten und die Insel Namens des deutschen Reichs besetzten. Angesichts dieser Thatsachen legten die Commandanten der spanischen Kriegsschiffe Protest ein.**

Danzig, 5. September.

Wetteraussichten für Sonntag, 6. September. Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und frischen Südwinden ziemlich trüber Himmel. Etwas Niederschläge.

* [**Entlassene Werftarbeiter.**] Von den 200 Schiffszimmerleuten, Maschinenbauern rc., welche von der hiesigen kaiserlichen Werft entlassen sind, ist es bei den gegenwärtigen überaus ungünstigen Arbeitsverhältnissen nur einem Theil gelungen, eine regelmäßige Beschäftigung zu finden und zwar auf Kauffahrteischiffen, bei dem Vulcan in Stettin oder in Elbing. Bei hiesigen Zimmermeistern konnten nur wenige angenommen werden, noch weniger bot sich ein Unterkommen auf den hiesigen Privatwerften, da dieselben ihren Arbeiterstamm gegen früher ganz bedeutend haben reduciren müssen. 40 bis 50 der entlassenen Werftarbeiter haben, wie man uns mittheilt, bis jetzt trotz der angestrengtesten Bemühungen noch keine dauernde Beschäftigung finden können, auch auf den Speichern nicht. Sie sehen besorgt dem Winter entgegen.

* [**Zu den Ausweisungen.**] Von den von hier ausgewiesenen Polen bezw. Russen ist ein Theil nach Amerika, andere nach England und Dänemark ausgewandert. In Betreff derjenigen Kaufleute, welche bereits Jahre lang hier sich aufhalten und kaufmännische Geschäfte betreiben, hofft man noch auf eine Abänderung der Maßregel, da wohl angenommen werden darf, daß die Staatsbehörde nicht ohne zwingende Gründe — und solche können hier nicht vorliegen — derartige Kaufleute in ihren Vermögensinteressen vernichten und außerdem hiesige Kaufleute, die mit ihnen in Geschäftsverbindung stehen, auf das Schwerste schädigen würde. Die Erwerbsverhältnisse in unserer Stadt sind zur Zeit ohnehin traurig genug. Wie der „Königsb. Hart. Zeitung" von privater Seite aus russisch Polen mitgetheilt wird, ist den dort aufhältlichen Deutschen, die sich nicht im Besitze geordneter Pässe befinden, von officieller Seite der freundschaftliche Rath gegeben worden, in den russischen Unterthanenverband überzutreten. Auch diejenigen, deren Pässe nicht ganz in Ordnung sind, will man zu diesem Uebertritte zulassen, nachdem die Paßangelegenheiten geordnet sind. Wer diesem Rathe nicht Folge leistet, dürfte in Bälde über den Empfang eines Ausweisungsdecretes zu quittieren haben. Diese Drohung ist zwar nicht direct ausgesprochen, doch liest man sie mit unzweifelhafter Deutlichkeit zwischen den Zeilen. Ob neben den Deutschen auch andere Ausländer von dieser Maßregel betroffen worden sind, hat sich bisher nicht feststellen lassen, doch scheint es, als ob aus naheliegenden Gründen nur Deutsche in Betracht kommen.

* [**Corvette „Blücher".**] Die gedeckte Corvette „Blücher" ist heute in See gegangen.

* [**Schiffsverlust.**] Das nach Port Royal bestimmt gewesene Schiff „Caroline Susanne", zur hiesigen Rhederei von Hermann Behrendt gehörig, ist, wie ein Telegramm des Capitän Müller aus Newyork heute meldete, in einem Orkan zu Grunde gegangen. Die Mannschaft ist gerettet.

* [**Dr. Scheffler †.**] Gestern Nachmittag starb hierselbst plötzlich am Herzschlage der Pfarrer emer. Dr. Scheffler im 73. Lebensjahre. Der Verstorbene bekleidete lange Jahre die zweite Predigerstelle an der Trinitatiskirche hierselbst, übernahm dann die Pfarrstelle in Praust, welche er wohl in Folge von Kränklichkeit aufgab und lebte seitdem als emeritirter Pfarrer hier am Orte seiner jahrelangen Wirksamkeit.

* [**Dr. Schweninger.**] Der bekannte Leibarzt des Reichskanzlers, Prof. Dr. Schweninger, weilt seit einigen Tagen wieder in Zoppot, woselbst er im Kurhause Wohnung genommen hat.

* [**Militärisches.**] Zahlmeister Ströhmer vom ostpreuß. Ulanen-Regiment Nr. 8 ist bei seinem Ausscheiden aus dem Dienste mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

-g- [**Zur Jagd.**] Die Hühnerjagd soll sich hier, ebenso wie man es aus anderen Theilen der Provinz hört, recht ergiebig erweisen; zahlreiche und starke Völker werden überall aufgetrieben. Hingegen sollen die Aussichten auf eine gute Hasenjagd in hiesiger Umgegend sehr gering sein.

-g- [**Gedankenlesen.**] Die eigenthümliche Kunstfertigkeit des Gedankenlesens, die thatsächlich in den großen Hauptstädten vor den ersten Gesellschaftskreisen mit Erfolg vorgeführt worden ist (bekanntlich sind in Berlin sogar hohe Würdenträger, Minister und Gesandte, mit Herrn Cumberland im Laufschritt vom Hotel de Rome nach dem kgl. Marstall marschirt, um daselbst ein verstecktes Ei zu finden), ist uns Danzigern auch nicht mehr fremd. Wir haben sogar das Vergnügen gehabt, Herrn Cumberland selbst hier bewundern zu dürfen. Gestern fand nun die erste Soirée des Herrn Max Rößner statt, und wir wollen im voraus bemerken, daß das von demselben gebotene mindestens ebenso gut war, wie die Productionen des Herrn Cumberland, während seine anspruchslosere Vortragsweise entschieden viel ansprechender ist, als die etwas prätentiöse des letztgenannten Herrn. Sehr angenehm war es uns, das Wort „Wissenschaft", welches der Dolmetscher des Herrn C. fortwährend im Munde führte, nicht zu hören. — Herr Rößner begann mit der Bildung eines „Comités" aus 8 Personen. Die Zusammensetzung desselben war mit einigen Schwierigkeiten verknüpft, da der Saal leider nur sehr schwach besucht war. Die 8 Herren mußten sich dann zunächst einer Probe in Bezug auf ihre Brauchbarkeit als Medien unterwerfen, worauf Herr Rößner mit der Ausführung des Programms begann. Das Nadelsuchen, Aufsuchen gedachter Personen sowie verborgener Gegenstände im Saale u. s. w. gelang fast regelmäßig mit großer Schnelligkeit. Frappirend war das Errathen der sechszifferigen Nummer einer Banknote, die eins der Medien sich eingeprägt hatte, während sehr belustigend die Enthüllungen aus der spiritistischen Geisterwelt wirkten. Den Beschluß machte das bekannte „grüne Haus". Herr Rößner ließ sich in der denkbar festesten Weise an einen Stuhl und einen Pfahl festbinden, neben ihn auf einen Stuhl wurde eine Glocke, eine Mundharmonika, ein Tambourin u. s. w. gestellt, worauf das Zelt über ihm zusammengezogen wurde; alsbald erschollen dann die Töne der verschiedenen Instrumente. Dann zog der Künstler noch einen Herrn, der sich in die Zauberhöhle wagte, den [illegible] aus, drehte ihn mit dem Stuhle um, ohne daß dieser wußte, wie ihm geschah. Sämmtliche, sehr geschickt ausgeführten Productionen, die, wie gesagt, denen des Herrn Cumberland nichts nachgeben, fanden lebhaften Beifall. Heute findet die zweite und letzte Soirée statt.

* [**Auf der See verunglückt.**] In Weichselmünde sind zwei Fischerfamilien vom Unglücke schwer getroffen worden. Der Fischer Chudoba nebst Sohn und der Fischer Heinrich Sierke gingen vor etwa 8 Tagen in See und wurden vergeblich zurückerwartet. Es wird uns nunmehr mitgetheilt, daß das Boot bereits am Montage, wahrscheinlich von einem Wirbelwinde erfaßt, gekentert ist und die drei Fischer ihren Tod in den Wellen gefunden haben. Die beiden Familienväter hinterlassen ihre Familien in bitterer Noth, Chudoba hatte vier unmündige Kinder zu ernähren. Die Expedition unserer Zeitung ist bereit, mildthätige Gaben für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer entgegenzunehmen, auch können solche an Herrn Lehrer A. W. Pfahl in Weichselmünde eingesandt werden.

* [**Arbeits-Einstellung.**] Am 2. d. M. haben die Arbeiter der großen Mühle — 60 an der Zahl —, welche auf 4 Speicher vertheilt beschäftigt waren, die Arbeit eingestellt, weil ihnen 30 ₰ pro Tag von ihrem 2 ℳ betragenden Tagelohn abgezogen wurden.

* [**Marktpreise.**] In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für Danzig pro Monat August cr. festgesetzt worden. Danach kosten je 100 Kilogramm: Weizen gut 16,59 ℳ, mittel 16,14 ℳ, gering 14,19 ℳ; Roggen gut 13,34 ℳ, mittel 12,54 ℳ, gering 11,84 ℳ; Gerste gut 12,72 ℳ, mittel 11,97 ℳ, gering 11,22 ℳ; Hafer gut 12,96 ℳ, gering 12,20 ℳ; Erbsen gelbe zum Kochen 14,00 ℳ; Speisebohnen weiße 22,00 ℳ; Kartoffeln neue 4,00 ℳ; Richtstroh 3,00 ℳ; Krummstroh 2,00 ℳ; Heu 3,50 ℳ. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,15 ℳ, Bauchfleisch 1,05 ℳ; Schweinefleisch 1,10 ℳ; Kalbfleisch 1,10 ℳ; Hammelfleisch 1,00 ℳ; geräucherter Speck, hiesiger 1,60 ℳ; Eßbutter 2,15 ℳ; Weizenmehl Nr. 1 28 ₰; Roggenmehl Nr. 1 22 ₰; Gerstengraupe 30 ₰, Gerstengrütze 30 ₰; Buchweizengrütze 60 ₰; Hirse 30 ₰; Reis, Java, 60 ₰; Kaffee, Java, mittler roh 2,40 ℳ, Java gelb in gebrannten Bohnen 3,00 ℳ; Speisesalz 20 ₰; Schweineschmalz, hiesiges 1,50 ℳ; Eier für 60 Stück 2,40 ℳ.

[**Polizeibericht vom 5. Sept.**] Verhaftet: 2 Fleischer wegen groben Unfugs, 4 Knaben wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 9 Obdachlose, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 goldener Uhrschlüssel nebst Kette, 1 weißes Taschentuch, 1 Ring mit 2 Schlüsseln und Handschuhknöpfer, abzuholen von der Polizei-Direction; in Zoppot eine Herren-Shlipsnadel, abzuholen von dem Kaufmann Moritz Löwensohn, Brodbänkengasse 21.

Dirschau, 4. Sept. Zum Zwecke der Vornahme der Urwahlen in dem Stadtbezirke Dirschau hat der hiesige Magistrat gemäß den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Stadt Dirschau in 8 Wahlbezirke eingetheilt, welche an dem von dem Herrn Minister des Innern zu bestimmenden Wahltermine 43 Wahlmänner zu wählen haben werden. (Dirsch. Ztg.)

Neustadt, 4. Sept. Behufs Erörterung der Fragen: 1. In welchem Umfange die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen vorkommt, 2) ob und in wieweit eine Beschränkung derselben ohne Schädigung berechtigter Interessen möglich ist, hat der Landrath des hiesigen Kreises, wie das Kreisblatt bekannt macht, eine Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitern zu Dienstag, den 8. Sept., in das hiesige Rathhaus einberufen. Die Ortsvorstände werden dringend ersucht, zu einer recht regen Betheiligung an der Versammlung das ihrige beizutragen. Den Vorsitz wird in der Versammlung Herr Assessor Dr. Adler führen.

± **Neuteich,** 4. September. Heute Abend entstand auf dem dem Besitzer Ringe in Diebau gehörigen Gehöfte ein Feuer, durch welches Stallungen, sowie Scheunen mit vollständiger Ernte eingeäschert wurden. Das Vieh wurde mit Ausnahme eines Schweines gerettet. Auch das schon in Brand gerathene Wohnhaus konnte erhalten werden.

8 **Marienburg,** 4. Sept. In Begleitung mehrerer Lehrer begeben sich morgen mit dem Frühzuge die drei obersten Klassen der hiesigen Landwirthschaftsschule zum Besuche der Gewerbeausstellung nach Graudenz. Zu demselben Zwecke wird Montag von einer größeren Anzahl hiesiger Einwohner eine Fahrt nach Graudenz unternommen werden.

8 **Marienburg,** 4. Septbr. Dem soeben von dem Provinzial-Verein für innere Mission in Westpreußen veröffentlichten 10. Jahresberichte pro 1884 ist mit Bezug auf die Verhältnisse des diesseitigen Kreises u. A. Folgendes zu entnehmen: Auf Anregung des Herrn Predigers Droß aus Berlin ist in Marienburg unter Leitung des Herrn Prediger Felsch ein Jünglingsverein in dem z. Z. leerstehenden ehemaligen Kreislazareth entstanden, woselbst ein Handwerksmeister Oeconom ist. Der Verein trat am 1. Oktober 1884 in's Leben. (Der Hauptzweck des Vereins ist, die Jünglinge mehr und mehr von den Versuchungen und dem Einflusse schädlicher Genüsse, welche sich der Jugend allerorts darbieten, fernzuhalten und in ihnen Freude und Sinn für harmlose gesellige Zusammenkunft zu erzeugen und zu pflegen.) Bei einem zweiten Besuche des Herrn Predigers Droß wurde über eine hierselbst zu errichtende „Herberge zur Heimath" verhandelt, doch ist noch nicht abzusehen, wann mit der Eröffnung der Herberge wird vorgegangen werden können. Von besonderem Interesse dürfte die Mittheilung für die evangelischen Kreise Westpreußens sein, daß der Gedanke an die Gründung eines Waisenhauses im Kreise Marienburg seiner Verwirklichung ein gutes Stück näher gekommen ist. Nachdem Herr Superintendent Kähler-Neuteich einige Waisenkinder allein erzogen hatte, gelang es demselben, im Sommer 1883 vom Kreistage das überflüssig gewordene Chausseehaus bei Neuteich nebst einem größeren Garten zu dem gedachten Zwecke geschenkt zu erhalten. Im Herbste desselben Jahres bildete sich ein Vorstand, der sofort ans Werk ging, sich einen Bauplan fertigen ließ, auch Sammlungen im Kreise anstellte. Da die Frühjahrshochwasser diesen Sammlungen im Kreise hindernd in den Weg traten, entschloß sich Herr Superintendent Kähler, einen diesbezüglichen Aufruf Ende 1884 in 6000 Exemplaren zu versenden. Das Resultat waren 6000 eingesandte ℳ, die aber noch nicht genügend erschienen zur Inangriffnahme des Baues, so daß ein weiteres Sammeln für diesen Zweck nöthig geworden ist. — Die Theatergesellschaft E. Hoffmann und Sohn wird am 8. d. M. im Schützenhause in Stuhm mit „Der Raub der Sabinerinnen" einen Cyclus von 6 Theatervorstellungen eröffnen. — Heute früh gegen 2 Uhr entstand auf dem etwa 1 Meile von hier entfernten Gr. Lesewitzerfelde auf der Besitzung des Herrn Eduard Döhring Feuer. Es brannte dortselbst der etwa 80 Fuder Weizen enthaltende Staken nieder. Da derselbe nur etwa 200 Schritte von der Scheune und den übrigen Gebäuden entfernt lag, war auch für diese Gefahr vorhanden, und nur der günstigen Windrichtung ist es zu danken, daß dieselben vom Feuer verschont blieben. Der abgebrannte Weizenstaken war versichert. Es liegt Brandstiftung vor.

Graudenz, 5. September. Seit gestern ist die von dem gewerblichen Centralverein zur Ausübung des Preisrichteramtes ernannte Commission unter Vorsitz des Herrn Regierungs- und Bauraths Erhard aus Danzig thätig. So viel wir hören, ist der Eindruck, den die Herren von der Ausstellung aufgenommen haben, ein sehr günstiger gewesen; sie sprachen unverholen ihre Anerkennung über die Menge trefflicher Arbeiten aus, die sie vorgefunden haben. Gestern wurde in einer Sitzung des Comités der Gewerbeausstellung der Antrag gestellt, die Ausstellung um acht Tage zu verlängern, derselbe fand jedoch keine Unterstützung; es bleibt also dabei, daß der Schluß Montag, den 7. d. Mts., Abends 6 Uhr stattfindet. Im Beisein der Herren Preisrichter wurde dann definitiv die Prämiirungsfrage geordnet. Die ursprüngliche Festsetzung, daß nur eine Anerkennung ertheilt werden soll, fand nicht die Zustimmung der betreffenden Herren, und es wurde daher beschlossen, wie auf anderen Ausstellungen erste, zweite und dritte Preise zu gewähren, entsprechend einer silbernen Medaille, einer bronzenen Medaille und einer Anerkennung. — Nach Abhaltung des Westpreußischen Gewerbetages wird am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr ein Festmahl stattfinden, an welchem sich Jedermann betheiligen darf. Wie wir hören, wird auch der Herr Oberpräsident v. Ernsthausen an dem Mahle theilnehmen. (Ges.)

Graudenz, 5. September. (Privattelegramm.) **Die heute Vormittag hier eröffnete, zahlreich besuchte Districts-Thierschau kann als die beste bezeichnet werden, die bisher in Westpreußen stattgefunden hat. Aufgetrieben waren über 100 Pferde, einige achtzig Haupt Rindvieh, circa sechzig Zuchtschafe und zwanzig Schweine. Von Pferden hat über 60 Proc. der Kleingrundbesitz gestellt, darunter vortreffliches Zuchtmaterial, welches überhaupt den Glanzpunkt der Ausstellung bildet. Rindvieh ist der Menge nach zwar etwas hinter den Erwartungen zurückgeblieben, aber das Vorhandene ist meistens von vorzüglicher Qualität, die letztere ist auch an den Schafen bemerkbar. Maschinen und Producte sind nicht zahlreich zugeführt; nur einige größere Fabriken sind vertreten, u. a. mit vier Locomobilen im Betriebe.**

Neuenburg, 4. August. Nachdem gestern in der Sitzung der hiesigen Stadtverordneten Zimmermeister Scharer als Mitglied eingeführt und auf sein neues Amt verpflichtet worden, wurde zur Stadtkämmererwahl geschritten, zu welcher 39 Bewerbungen eingegangen waren. Es erhielten von den 12 abgegebenen Stimmen Prozeßsachwalter Pohlmann 10, Lehrer Woltermann 2 Stimmen. Die Wahl des ersteren ist somit der königl. Regierung zur Bestätigung unterbreitet worden. — Der heutige Viehmarkt war sowohl mit Pferden als Rindvieh reich beschickt, doch war die Waare meist nur mittelmäßig. Der Handel gestaltete sich bei den Pferden ziemlich rege, wogegen auf dem Rindviehmarkt weniger Kauflust zu merken war.

ß. **Pillau,** 4. Sept. Heute Vormittag gerieth das Schoonerschiff „Anna", geführt von Capitän Knochenhauer aus Ziegenort, welches mit einer Ladung Weizen von Königsberg nach Bergquara bestimmt ist, im hiesigen Seetief dadurch auf Grund, daß dasselbe bei Lichtung der Anker von dem stark ausgehenden Strome und dem Winde aus der Fahrt getrieben wurde. Die Bugsirdampfer „Vox" und „Rapp" eilten zur Assistenzleistung hin und brachten den Schooner nach einiger Zeit wieder ab, wofür sie 100 ℳ liquidirten. — Bei den gestern vorgenommenen weiteren Probeschieß-Uebungen mit Fischtorpedos wurden zwei dieser Geschosse beschädigt. Heute wird die Batterie eines Torpedos versenkt werden, um Proben bezüglich der Versandung rc. anzustellen. — Die beiden neu erbauten Torpedoböte S 13 und 14 sind gestern nach Elbing zurückgefahren und werden in den nächsten Tagen hier wieder erwartet. In der gestern hier tagenden Stadtverordneten-Versammlung wurde der Beigeordnete und Kassen-Curator, Hr. Consul Hagen, dessen Amtsperiode ultimo dieses Jahres abläuft, einstimmig auf eine weitere sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt. Herr Hagen hat sich ganz besondere Verdienste um die unter seiner Direction stehende städtische Sparkasse erworben, welche unter seiner umsichtigen Leitung einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen hat.

Vermischte Nachrichten.

Bitterfeld, 31. August. Vorgestern sprengte am hellen Tage in das Dorf Lingenau ein Rudel Hirsche. Der Anspänner Winkler stellte sich denselben entgegen, wurde aber von einem starken Hirsche derart zugerichtet, daß seine Aufnahme in das Dessauer Krankenhaus sofort erfolgen mußte.

Misdroy, 3. Sept. Die Badedirection hat für die hiesige Ortschaft zur Anlage eines großen Kurhauses mit Park das am Strande belegene Lejeune'sche Grundstück mit Zubehör, ca. 7 Morgen groß, zum Preise von 140 000 ℳ angekauft.

Paris, 2. Sept. Schon wieder beschäftigt man sich lebhaft mit einer muthmaßlichen Vergiftung eines greisen Ehepaares. Ueber die letztere verlautet bisher Folgendes: Der Baron und die Baronin von Martres bewohnten im Winter eine sehr reich ausgestattete Wohnung am Boulevard Maillot, den Sommer verbrachten die Eheleute, die ein jährliches Einkommen von

50 000 Frcs. hatten, auf ihrem Schlosse in Andillon bei Paris. Vor 3 Jahren lernte die höchst gebildete alte Frau ein Pärchen kennen, das sich für verheirathet ausgab und Spiritismus übte. Herr und Frau de Martres, welche beide phantastisch angelegte Naturen waren, ließen sich nach und nach von Thouars und dessen Begleiterin, Frau Charpitel, ganz beeinflussen, so daß diese bald in dem Hause, in dem man ihnen Gastfreundschaft gewährte, nach Belieben schalteten und walteten. Am 27. Dezember 1883 starb der Baron plötzlich und hinterließ ein Testament, in welchem er seine Frau zur Universalerbin einsetzte. Die Spiritisten waren nunmehr unumschränkte Gebieter, hielten alle alten Freunde fern und suchten sich bei der Landbevölkerung von Andillon durch Vertheilung von Wein, Lebensmitteln und Arzneien beliebt zu machen. Am 8. d. M. erlag nun Frau de Martres einer überaus kurzen Krankheit und in der Gegend fing man bereits über einige auffällige Anzeichen des raschen Todes der beiden Eheleute zu sprechen an, was sich erhöhte, als man erfuhr, Thouars und Frau Charpitel wären zu Universalerben der Baronin eingesetzt worden. Die Gerichtsbehörde leitete damals eine Untersuchung ein, die vorläufig zu keinem Resultate führte. Nunmehr scheinen sich aber die Verdachtsmomente gemehrt zu haben, denn gestern wurden die Leichen des Barons und der Baronin v. Martres aus deren Gruft am Friedhofe Montparnasse ausgegraben, um einer gerichtlichen Autopsie unterzogen zu werden. Der Bericht über dieselbe dürfte ziemlich lange auf sich warten lassen und kaum vor Ablauf eines Monats abgegeben werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5 September.

	Crs	v. 4.		Crs	v. 4.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,90	60,90
Sept.-Oktbr.	150,00	151,50	4% rus. Anl. 80	81,70	81,80
April-Mai	163,20	161,20	Lombarden	217,50	218,00
Roggen			Franzosen	474,50	478,50
Sept.-Oktbr.	135,20	135,20	Cred.-Actien	465,00	471,00
April-Mai	144,20	144,50	Disc.-Comm.	192,00	192,60
Petroleum pr. 200 ℔ Sept.-			Deutsche Bk.	146,40	146,70
Oktober	23,70	23,70	Laurahütte	91,70	92,10
			Oestr. Noten	163,50	163,55
Rüböl			Russ. Noten	203,00	203,00
Sept.-Oktbr.	44,40	44,50	Warsch. kurz	202,35	202,35
April-Mai	47,60	47,50	London kurz	20,375	20,375
Spiritus			London lang	20,28	20,29
Sept.-Oktbr.	41,60	41,30	Russische 5%		
April-Mai	42,40	42,40	SW.-B. g. A.	62,20	62,20
4% Consols	104,00	104,00	Galizier	98,30	98,40
3½% westpr.			Mlawka St-P.	118,70	118,70
Pfandbr.	97,00	97,00	do. St-A.	73,40	73,50
4% do.	101,60	101,60	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,90	93,80	Stamm-A.	103,60	104,00
Ung. 4% Gldr.	80,90	81,00			

Neueste Russen 95,90. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: matt.

Hamburg, 4. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 155,00—160,00. Roggen loco flau, mecklenb. loco 145—150, russischer loco flau, 106—110. — Hafer matt. — Gerste fest. — Rüböl matt, loco 47½, ⅌ Oktober —. — Spiritus matt, ⅌ Sept.-Oktbr. 32¾ Br., ⅌ Oktober-Novbr. 32¾ Br., ⅌ November-Dezember 32 Br., ⅌ April-Mai 32 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum beh., Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., ⅌ September 7,55 Gd., ⅌ Oktober-Dezember 7,75 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 4. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,65 bis 7,60 bez.

Wien, 4. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,50, 5% öster. Papierrente 100,95, österr. Silberrente 83,50, österr. Goldrente 109,30, 4% ungar. Goldrente 99,77½, 5% Papierrente 92,40, 1854er Loose 127,00, 1860er Loose 135,75, 1864er Loose 169,75, Creditloose 177, ungar. Prämienloose 118,90, Creditactien 297,00, Franzosen 292,50, Lomb. 133,00, Galizier 241, Pardubitzer 161,75, Nordwestbahn 166,50, Elbthalbahn 157,25, Elisabethbahn 232,25, Kronprinz-Rudolfbahn 186,50, Nordbahn 2355,00, Unionbank 79,00, Anglo-Austr. 99,25, Wiener Bankverein 100,75, ungar. Creditactien 287,75, Deutsche Plätze 61,15, Londoner Wechsel 124,50, Pariser Wechsel 49,45, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,87, Dukaten 5,87, Marknoten 61,15, Russische Banknoten 1,23⅞, Silbercoupons —, Tramwayactien 188,75, Tabaksactien 110,70, Länderbank 98,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,00.

Amsterdam, 4. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, ⅌ November —. — Roggen loco niedriger, auf Termine geschäftslos, ⅌ Oktober 151, ⅌ März 141. — Raps ⅌ Herbst —. — Rüböl loco 26⅞, ⅌ Mai 28, ⅌ Herbst 26¼.

Antwerpen, 4. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., ⅌ Oktober 19 Br., ⅌ Oktober-Dezember 19⅛ Br. Ruhig.

Paris, 4. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Septbr. 20,60, ⅌ Oktober 21,10, ⅌ Nov.-Febr. 22,25, ⅌ Januar-April 22,80. — Roggen ruhig, ⅌ Sept. 14,10, ⅌ Januar-April 15,30. — Mehl 12 Marques ruhig, ⅌ Sept. 46,30, ⅌ Oktober 47,30, ⅌ November-Februar 48,10, ⅌ Januar-April 49,20. — Rüböl fest, ⅌ Sept. 61,50, ⅌ Oktober 60,50, ⅌ Nov.-Dezember 62,00, ⅌ Januar-April 63,25. — Spiritus fest, ⅌ September 50,00, ⅌ Oktober 50,50, ⅌ Novbr.-Dezbr. 50,75, ⅌ Januar-April 51,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,15, 3% Rente 81,57½, 4½% Anleihe 109,37½, italienische 5% Rente 95,87½, Oesterreich. Goldrente 89⅛, ungar. 4% Goldrente 81¼, 5% Russen de 1877 98⅝, Franzosen 595,00, Lombardische Eisenbahnactien 276,25, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 17,05, Türkenloose 43,25, Credit mobilier 257, Spanier neue 57⅛, Banque ottomane 546,00, Credit foncier 1325, Aegypter 354, Suez-Actien 2038, Banque de Paris 665, Banque d'escompte 455, Wechsel auf London 25,21½, 5% privileg. türkische Obligationen 407,50, Tabakactien —.

London, 4. Sept. Consols 100⅞, 4% preußische Consols 103, Italienische 5% Rente 95⅛, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 95, 5% Russen de 1872 95, 5% Russen de 1873 94⅞, Convert. Türken 16⅞, 4% fund. Amerikaner 126⅝, Oesterr. Silberrente 67⅛, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 80⅛, Neue Spanier 57¼, Unif. Aegypter 66¼, Ottomanbank 11⅝, Suezactien 81. Silber —, neue Aegypter 81⅛, Platzdiscont 1⅝ %.

London, 4. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 43 620, Gerste 5580, Hafer 50 130 Qrts. Englischer Weizen ruhig, fest, fremder zu Gunsten der Käufer, angekommene Ladungen zu Gunsten der Käufer, Hafer fest. Uebrige Artikel ruhig.

London, 4. September. An der Küste angeboten 18 Weizenladungen. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 4. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: September 5⅝, September-Oktober 5¹⁹⁄₃₂, Dezember-Januar 5¹¹⁄₆₄, Februar-März 5¹⁵⁄₆₄ d. Alles Verkäuferpreise.

Liverpool, 4. Septbr. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, andere Artikel ruhig. — Wetter: Regenschauer.

Petersburg, 4. Septbr. Wechsel London 3 Monat 23⅞, do. Wechsel Hamburg 3 Monat 203⅝, Wechsel Amsterdam 3 Monat 121⅝, Wechsel Paris 3 Monat 250¾, ½-Imperials 8,27, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 240, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 212, Russ. Anleihe de 1873 147, Russ. 2. Orientanleihe 97⅛, Russ. 3. Orientanleihe 97⅛, Russ. 6% Goldrente 174, Russische Eisenbahnen 143, Kursk-Kiew-Actien 318½, Petersburger Disconto-Bank 676, Warschauer Disconto-Bank —, Russische Bank für auswärtigen Handel 314, Privatdiscont 5⅛ %. — Productenmarkt. Talg loco 67,00, ⅌ August —. Weizen loco 12,00. Roggen loco 7,30. Hafer loco 4,75. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 15,00. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 3. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,82¼, Cable Transfers 4,84⅜, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fundirte Anleihe von 1877 123, Erie-Bahn-Actien 16¼, Newyorker Centralb.-Actien 98½, Chicago-North-Western-Actien 98, Lake-Shore-Actien 70¾, Central-Pacific-Actien 38⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 46¾, Louisville und Nashville-Actien 45⅛, Union Pacific-Actien 49⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 77¼, Reading u. Philadelphia-Actien 19⅝, Wabash Preferred-Actien 15, Illinois Centralbahn-Actien 131, Erie-Second-Bonds 66⅜, Central-Pacific-Bonds 112⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9½, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅜ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. ½ C. — Mais (New) 50¼. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,20. — Kaffee (fair Rio-) 8,30. — Schmalz (Wilcox) 6,85, do. Fairbanks 6,77, do. Rohe und Brothers 6,80. Speck 6¼. Getreidefracht 3½.

Newyork, 4. Septbr. Wechsel auf London 4,83, Rother Weizen loco 0,90½, ⅌ Sept. 0,90, ⅌ Oktober 0,91¼, ⅌ Novbr. 0,93⅛ Mehl loco 3,60 Mais 0,50. Fracht 3¾ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,27½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5. September.

Weizen loco billiger, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—133℔	140—160 M Br.	120—145 M bez.
hochbunt	124—132℔	140—160 M Br.	
hellbunt	120—129℔	138—155 M Br.	
bunt	120—129℔	130—140 M Br.	
roth	120—130℔	125—150 M Br.	
ordinair	115—128℔	115—130 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 132 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Septbr.-Oktbr. 132½, 132 M bez., ⅌ Oktbr.-November 134 M Br., 133½ M Gd., ⅌ Novbr.-Dezbr. 136, 135½ M bez., ⅌ Dezbr.-Januar 138 M Br., 137½ M Gd., ⅌ April-Mai 143 M bez., ⅌ Juni-Juli 146½ M Br., 146 M Gd.

Roggen loco matt, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ 117—118 M, trans. 98—103 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 119 M, unterpoln. 102 M, trans. 101 M

Auf Lieferung ⅌ Septbr.-Oktober inländ. 121 M Br., do. unterpoln. 101 M Gd., do. transit 100½ M Br., 100 M Gd., ⅌ Oktbr.-Novbr. inländ. 121 M Br., 120 M Gd., April-Mai transit 107 M Br., 106½ M Gd.

Gerste ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. große 108℔ 115 M, kleine 100/108℔ 95—103 M

Hafer ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 115 M

Raps ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. 165—188 M

Kleie ⅌ 50 Kilogr. 3,25 M

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 41,25 M Gd.

Petroleum ⅌ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser 8,10 M Original-Tara.

Steinkohlen ⅌ 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 35 M, schottische Maschinen- 34 M

Frachten vom 29. August bis 5. Septbr.

Ost-Norwegen 19 M, Dänemark 15 M ⅌ 2500 Kilo Getreide; Wisbeach 9 s 3 d, London 9 s ⅌ Load fichtener Balken; St. Nazaire 30 Frcs. und 15 % ⅌ alt franz. Last fichtener Mauerlatten; Rouen 27½ Frcs. und 15 % ⅌ alt franz. Last eichener Bretter; Ost-Schweden 35 ₰, Dänemark 30 ₰ ⅌ Ctr. Oelkuchen; für Kleie nach denselben Häfen 45—47½ ₰. — ⅌ Dampfer nach London 1 s 6 d, Rotterdam und Antwerpen 1 s 3 d und 1 s 6 d, Londonderry 2 s ⅌ Quarter Weizen; Ost-Norwegen 14 M, Copenhagen, Malmoe 13 M ⅌ 2500 Kilo Weizen oder Roggen; Malmoe 8 M ⅌ 1000 Kilo Kleie; nach Vlissingen 8 s 6 d ⅌ Load eich. Sleeper; Ostende 8 s 6 d, Gent 10 s, Nantes 14 s ⅌ Load ficht. Crossings; London 6 s 9 d ⅌ Load ficht. □-Sleeper; Grimsby 5 s 6 d, Southampton 8 s ⅌ Load ficht. Crossings.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,70 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,80 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,80 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 101,80 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 60,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 5. September.

Getreidebörse (F. E. Grohte.) Wetter: trübe, Temperatur warm. Wind: S.

Weizen loco heute reichlich zugeführt, hatte wieder eine sehr flaue Stimmung und eine neue Preiserniedrigung von 2—3 M ⅌ Tonne gegen gestern mußte bewilligt werden, ehe die verkauften 500 Tonnen placirt werden konnten. Bezahlt ist für inländischen Sommer 129/30—132℔ 132, 133, 136, 138 M, bunt 128℔ 132 M, bezogen glasig 121℔ 127 M, glasig krank 121℔ 125 M, grau glasig 125℔ 128 M, grau 123/4℔ 129 M, bezogen 128℔ 132 M, hellbunt 127/8℔ 136 bis 140 M, hochbunt glasig etwas bezogen 133℔ 145 M, für polnischen zum Trans. fein bunt besetzt 130℔ 138 M, hellbunt 123/4 bis 128℔ 130—138 M, hochbunt und glasig 128—130/1℔ 140—145 M, alt bunt 120℔ 136 M, für russ. zum Transit roth besetzt 123/4—126/7℔ 123—130 M, roth milde 126/7℔ 128 M, hell schmal 127/8℔ 133 M, hochbunt 132℔ 145 M ⅌ Tonne. Termine Sept.-Oktober 132½, 132 M bez., Oktober-November 134 M Br., 133½ M Gd., Novbr.-Dezbr. 136, 135½ M bez., Dezbr.-Januar 138 M Br., 137½ M Gd., April-Mai 143 M bez., Juni-Juli 146½ M Br., 146 M Gd. Regulirungspreis 132 M.

Roggen loco matter. 120 Tonnen wurden gehandelt und ist ⅌ 120℔ bezahlt für inländischen nach Qualität 117, 118, 120 M, für polnischen zum Transit 100½, 101 M, extra 103 M, besetzt 98 M ⅌ Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 121 M Br., unterpolnischer 101 M Gd., Transit 100½ M Br., 100 M Gd., Okt.-Nov. inländ. 121 M Br., 120 M Gd., April-Mai Transit 107 M Br., 106½ M Gd. Regulirungspreis 119 M, unterpolnischer 102 M, Transit 101 M. Gekündigt wurden 150 Tonnen.

Gerste loco flau und brachte inländ. große 108℔ 115 M, kleine 100℔ 95 M, 101/2℔ 100 M, 107/8℔ 103 M ⅌ Tonne. — **Hafer** loco inländ. zu 115 M ⅌ Tonne verkauft. — **Weizenkleie** loco russ. mit Revers dünne mit 3,25 M ⅌ Ctr. verkauft. — **Winterraps** loco flau und 2 M ⅌ Tonne billiger. Bezahlt ist für inländ. 185, 186 M, extra fein 190 M, feucht 150, 165, 170 M, trocken aber krank 184 M, russ. zum Transit 188 M ⅌ Tonne. — **Spiritus** loco 41,25 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 4. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo hochbunter 123℔ 136,50, 124℔ 138,75, 125℔ 144,75, 129/30℔ 147, russ. 124℔ 130,50 M bez., bunter russ. 123℔ blsp. 117,50, 124℔ 128,25, 125℔ 124,75, 130,50, 129℔ 134 M bez., rother 130℔ 147,50 M bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo inländ. 116℔ 116,75, 119℔ 121,25, 121℔ 123,75, 122℔ 125 M bez., russ. ab Bahn 114℔ 93,75, 115℔ bes. 93,75, 119℔ 99,25, 120℔ 101,25, 101,75, 125℔ 107,50, 126℔ 108,75 M bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 120, 122,75, fein 131,50 M bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo loco 112, 114 M bez. — Leinsaat ⅌ 1000 Kilo mittel 194,25, 197 M bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo Dotter russ. 186, fein 200 M bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 43 M Br., ⅌ September 43 M Br., ⅌ Oktober 42¾ M Br., ⅌ November-März 42 M Br., ⅌ Frühjahr 43 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 4. Septbr. Getreidemarkt. Weizen flau, loco 152,00—157,00, ⅌ Sept.-Oktbr. 152,50, ⅌ April-Mai 165,50. — Roggen flau, loco 128,00—132,00, ⅌ Septbr.-Oktober 133,00, ⅌ April-Mai 142,00. Rüböl matt, ⅌ Septbr.-Oktbr. 45,20, ⅌ April-Mai 48,00. — Spiritus flau, loco 41,10, ⅌ Septbr.-Oktbr. 40,50, ⅌ Novbr.-Dezbr. 40,50, ⅌ ⅌ April-Mai 41,80. Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ⅓ % 7,85.

Berlin, 4. Septbr. Weizen loco 147—170 M, fein weiß märkischer 164 M ab Bahn bez., ⅌ Sept.-Oktober 151¾—151¼—151½ M bez., ⅌ Oktober-November 153¾—153¼—153½ M bez., ⅌ Novbr.-Dezember 156—155½ M bezahlt, ⅌ April-Mai 164—164¼ M bez., ⅌ Mai-Juni — M bez. — Roggen loco 132—138 M, guter inländischer 134½—134½, stark klammer inländ. 127 M ab Bahn bez., ⅌ Sept.-Oktober 135¼—135—135½—135¼ M bez., ⅌ Okt.-Novbr. 137—137½—137¼ M bez., ⅌ November-Dezember 138½—139¼—139 M bezahlt, ⅌ April-Mai 144—144¾—144½ M bez. — Hafer loco 126—160 M, ostpreuß. u. westpr. 130—143 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 134—144 M, schlesischer und böhm. 133—143 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—155 M, russischer 127—130 M, ⅌ Sept.-Oktober 126¼—126 M bez., ⅌ Oktober-Nov. 126¾ M bez., ⅌ Nov.-Dezbr. 127½—127¼ M bez., ⅌ April-Mai 132¼—132½ M bez. — Gerste loco 114 bis 170 M — Mais loco 115—119 M, ⅌ Sept.-Oktbr. 111½ M, ⅌ Oktober-November 112½ M, ⅌ Nov.-Dezbr. 113¾ M, ⅌ April-Mai 112½ M bez. — Kartoffelmehl ⅌ Septbr.-Oktbr. 17,80 M, ⅌ Oktbr.-Novbr. 17,80 M, ⅌ Nov.-Dezbr. 17,80 M — Trockene Kartoffelstärke ⅌ Septbr.-Oktober 17,80 M, ⅌ Okt.-November 17,80 M, ⅌ November-Dezember 17,80 M — Erbsen loco ⅌ 1000 Kilogramm Futterwaare 126—140 M, Kochwaare 146 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 20,50 bis 19,75 M — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 18,75 M, Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 M bez., ff. Marken 20 M, ⅌ September 18—17,90—18 M bez., ⅌ Sept.-Oktober 18—17,90—18 M bez., ⅌ Oktober-Nov. 18,50—18,45 M bez., ⅌ Novbr.-Dezember 18,75—18,70 M bez., ⅌ April-Mai 19,30 M bez. — Rüböl loco 44,2 M, ⅌ September-Oktober 44,5 M bez., ⅌ Oktbr.-November 45,1 M bez., ⅌ Nov.-Dezbr. 45,8—45,6 M bez., ⅌ April-Mai 47,6—47,5 M bez., ⅌ Mai-Juni 48 M bez. — Leinöl loco 52 M — Petroleum loco — M, ⅌ Sept. 23,7 M, ⅌ September-Oktbr. 23,7 M bez. — Spiritus loco ohne Faß 42,3—42,2 M bez, ⅌ Septbr. 41,3—41,6—41,2—41,3 M bez., ⅌ Sept.-Oktober 41,3—41,6—41,2—41,3 M bez., ⅌ Oktbr.-Novbr. 41,4—41,6—41,4 M bez., ⅌ Novbr.-Dezbr. 41,3—41,2 M bez., ⅌ April-Mai 42,4—42,2—42,4 M bez., ⅌ Mai-Juni 42,7—42,5—42,6 M bez.

Magdeburg, 4. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,50 M Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 M, gem. Melis I., mit Faß, 29,75 M Unverändert still. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 138 000 Ctr.

Viehmarkt.

Berlin, 4. Septbr. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 527 Rinder, 1395 Schweine, 559 Kälber, 1444 Hammel. Von Rindern wurden nur 75 Stück verkauft, zu den vorigen Montagspreisen. — Der Schweinemarkt verlief, trotz verhältnißmäßig großen Auftriebs für den kleinen Markt, ziemlich lebhaft. Die wenig vertretene inländische Waare wurde schnell und leicht über die vorige Preisnotiz geräumt. Von Ausländern — die erste Zufuhr seit Oeffnung der bis Ende August gesperrt gewesenen Grenze — erzielten die in nur ca. 250 Stück vorhandenen Russen 45—48 M ⅌ 100 ℔ mit 20 % Tara; die ca. 1000 Bakonier (48—50 M mit 50 ℔ Tara ⅌ Stück) hinterließen Ueberstand. — Der Kälberhandel machte sich in feiner Mittelwaare (volle runde Kälber von 80—100 ℔ Fleischgewicht sind jetzt am höchsten bezahlt) leichter als vorigen Montag. Sie brachte 46 bis 52 ₰. — Für schwere feine Kälber von ca. 150 ℔ Fleischgewicht wurden nur 44 bis gegen 46 ₰., für geringere 32—42 ₰ ⅌ Pfund Fleischgewicht bezahlt. — Hammel — nur Ueberstand — blieben ohne Umsatz.

Zucker.

Magdeburg, 4. Septbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Im Laufe der letztverflossenen Woche trat für alle Qualitäten ziemlich umfangreiche Bedarfsfrage auf, die aber durch das stärkere Angebot vollständig befriedigt werden konnte; Preise erlitten unter diesen Umständen keine Veränderung, sind vielmehr als gut behauptet, wie in der Vorwoche, zu notiren. Umsatz 138 000 Ctr. loco, 38 000 Ctr. Lieferung für die nächste Campagne. — Raffinirte Zucker. Bei fortwährend sehr ruhigem Geschäftsgange wurden für die begebenen Zuckern unveränderte vorwöchentliche Preise bedungen.

Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 3,20—3,60 M, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. exclusive Tonne 2,50—2,80 M Ab Stationen: Kornzucker, excl., von 96 % 25,40—25,80 M, do. excl. 95 % — M, do. 88° Rendem. 24,00—24,50 M, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 19,50—21,50 M für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, fein ohne Faß 31,75—32 M, Melis, ffein, ohne Faß 31—31,25 M, Würfelzucker II., mit Kiste 31—31,50 M, Gem. Raffinade I., mit Faß 32 M, do. II. mit Faß 30,25—30,75 M, Gem. Melis I. mit Faß 29,25—29,75 M, Farin mit Faß 26,00—28,25 M für 50 Kilogr.

Hopfen.

Saaz (Böhmen), 3. September. (Originalbericht von Pfister u. Wüstl.) Mit Ende dieser Woche, dürfte die Hopfenernte größtentheils mit Ausnahme der Großgrundbesitzer beendet sein und können wir heuer mit Fug und Recht behaupten, daß unsere neue Waare zumeist tadellos ausgefallen ist. Das Geschäft entwickelt sich schon etwas lebhafter und wurde für Ia. Stadt 78—83, für Bezirk und Kreis 72—80 Fl. bezahlt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. September. Wind: S.

Gesegelt: Annette, Buse, Stubbekjöbing, Kleie. Brunette (SD.), Trapp, London, Holz und Zucker. — Sjofna (SD.), Björnseth, Stockholm, leer. — Agdar (SD.), Hansen, Christiansand, Getreide.

5. September. Wind: SSO., später S.

Gesegelt: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Holz und Güter. — Progreß, Innes, Havre, Holz. — Annchen, Velt, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. September. Wasserstand: 0,70 Meter. Wind: SO. Wetter: bedeckt, trübe warme Luft.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Quarder; Ick; rohe Baumwolle. — Ost; Ick, Mix; Schmiedekohlen, Maschinenöl, Baumwollabfall, rohe Baumwolle. — Greiser; Berenz, Ick; kohlensaures Natron, Chlorkalk, calc. Soda.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greiser (Güterdampfer „Fortuna" schleppt obige Kähne); Ick, Ganswindt, Böhm u. Co., Wendt, Berenz, Käseberg, Lepp, Haubold u. Lanser, Braune, Sauer, Rohleder u. Neteband, Bertram, Pfannenschmidt, Otto, Wendt, Lachmann, Lindenberg, Kleemann, Hoffmann, Prowe, Berenz, Elbinger Dampfer, Ick, Piltz; Jutewaare, Heringe, Cassiablüthe, Sternanis, Macisblüthe, Indigo, Schellack, Harz, Oel, Korke, Rüböl, Schaalen, Saat, Gries, Rosinen, Gewürz, Bimstein, Korinthen, Wichse, Aether, Lack, Grütze, Colonialwaaren, Stärke, Thran, Putzsteine, Roth, Farbe, Pfeffer, Cassia, Mandeln, Cardamom, Heringe, Nelken, Kanehl, Zucker, Wagenfett, Soda, Pfeffer, Mandeln, Tabak, Papier, Bindfaden, Firniß, Petroleum, Schmalz, Sardinen, Mostrich, Möbel, Wollwaaren, Spahn, Eisenwaaren, Reis, Leim, Kaffee, Käse, Carden, Kupferwalzen, Lederriemen, Firniß, Cardentuch, Drathcarden, Anilinfarben.

Stromab:

Peters, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 79 050 Kilogr. Roggen.
Muhme, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 75 300 Kilogr. Roggen.

Berliner Fondsbörse vom 4. September.

Die heutige Börse eröffnete in mässig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiete; sehr bald trat aber ziemlich allgemein eine Abschwächung der Tendenz ein, welche auf Realisationen und Executionsverkäufe zurückgeführt wurde. Im späteren Verlaufe des Verkehrs trat aber für viele Ultimowerthe stärkere Kauflust hervor, welche eine Befestigung der Stimmung im Gefolge hatte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen boten keine besondere geschäftliche Anregung dar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand durchschnittlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten in fester Gesammthaltung nur vereinzelt grössere Regsamkeit für sich. Der Privat-Discont wurde mit 2¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete wurden österreichische Credit-Actien zu schwankender, schliesslich aber befestigter Notiz mässig lebhaft gehandelt; Franzosen waren behauptet, Lombarden und andere österreichische Bahnen nach schwächerer Eröffnung befestigt und lebhafter, Gotthardtbahn schwächer. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fester, ungarische Goldrente und Italiener als ziemlich unverändert zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren recht fest und ruhig. Inländische Eisenbahn-Prioritäten wenig lebhaft. Bank-Actien waren ziemlich fest und ruhig. Industrie-Papiere waren zumeist behauptet und ruhig. Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien Anfangs schwächer, später wieder befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,70
Konsolidirte Anleihe	4½	103,90
do. do.	4	104,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,00
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,30
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,00
do. do.	4	101,70
Pommersche Pfandbr.	3	96,90
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4	101,60
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,90
Posensche do.	4	101,90
Preussische do.	4	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,60
do. Silber-Rente	4½	68,10
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,80
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,00
do. do. Anl. 1871	5	95,05
do. do. Anl. 1872	5	95,05
do. do. Anl. 1873	5	95,05
do. do. Anl. 1875	4½	87,80
do. do. Anl. 1877	5	98,25
do. do. Anl. 1880	4	81,80
do. Rente 1883	6	109,35
do. 1884	5	96,00
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,70
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,50
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,75
do. Gold-Anl.	6	132,25
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	100,40
Türk. Anleihe v. 1866	5	16,75

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,85
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	100,25
III. Em.	4½	99,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,10
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	102,80
do. do. v. 1876	4½	101,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,50
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	101,00
do. do.	4½	101,80
Poln. landschaftl.	5	61,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,50
Russ. Central- do.	5	85,80

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	93,75
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,90
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,75
Oestr. Loose 1854	4	111,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,25
do. Loose v. 1860	5	117,70
do. Loose v. 1864	—	290,60
Oldenburger Loose	3	151,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,60
Raab Graz. 100 T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	146,10
do. do. von 1866	5	135,10
Ungar. Loose	—	218,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,00	2½
Berlin-Dresden	20,00	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,60	4⅖
Marienbg-Mlawka St-A	73,50	⅔
do. do. St.-Pr.	118,75	5
Nordhausen-Erfurt	42,60	0
do. St.-Pr.	115,75	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	104,00	2¾
do. St. Pr.	125,00	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,20	0
do. St.-P.	105,50	3½
Stargard-Posen	—	10½
Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,30	4½
do. St.-Pr.	82,40	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	98,40	6,47
Gotthardbahn	105,20	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,20	4⅔
Lüttich-Limburg	9,30	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	—	4⁸⁄₂₅
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,40	—
†Russ. Staatsbahnen	122,50	7½
Schweiz. Unionb.	66,80	—
do. Westb	20,75	—
Südösterr. Lombard	218,00	—
Warschau-Wien	209,00	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,90
do. do. Gold-Pr.	5	103,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	73,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	402,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,90
do. do. Elbthal.	5	83,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	312,60
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,80
†Ungar. Nordostbahn	5	80,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	90,50
†Charkow-Azow rtl.	5	96,00
†Kursk-Charkow	5	99,70
†Kursk-Kiew	5	102,80
†Mosko-Rjäsan	5	103,75
†Mosko-Smolensk	5	100,10
Rybinsk-Bologoye	5	90,00
†Rjäsan-Kozlow	5	102,00
†Warschau-Teres.	5	100,30

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	126,25	5½
Berliner Handelsges.	145,10	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	82,00	4
Bremer Bank	107,75	4,28
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	125,50	8
Darmst. Bank	137,70	7
Deutsche Genss.-B	132,25	8¼
Deutsche Bank	146,75	9
Deutsche Eff. u. W.	120,30	9
Deutsche Reichsbank	142,75	6
Deutsche Hypoth.-B.	93,00	5
Disconto-Command.	192,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	41,25	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,60	6½
Hannöversche Bank	113,80	5½
Königsb. Ver.-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	112,50	5⅔
Meininger Creditbank	90,60	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⁹⁄₁₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	38,40	0
Posener Prov.-Bk.	115,50	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,00	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,50	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,10	4
Schles. Bankverein	101,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,50	6½
Actien der Colonia	6900	66
Leipz. Feuer-Vers.	12180	—
Bauverein Passage	58,50	2¼
Deutsche Bauges.	85,00	0
A. B. Omnibusges.	172,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,50	10½
Berl. Pappen-Fabrik	79,75	—
Wilhelmshütte	59,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	37,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1884
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	92,10	—
Stolberg, Zink	22,00	½
do. St.-Pr.	88,00	5½
Victoria-Hütte	11,00	0

Wechsel-Cours v. 4. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,95
London	8 Tg.	2	20,375
do.	3 Mon.	2	20,29
Paris	8 Tg.	3	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,20
Wien	8 Tg.	4	163,46
do.	2 Mon.	4	162,60
Petersburg	3 Wch.	6	202,20
do.	3 Mon.	6	201,00
Warschau	8 Tg.	6	202,35

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,32
20-Francs-St	16,17
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreichische Bankn.	163,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,00

Meteorologische Depesche vom 5. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	748	W	4	wolkig	12	
Aberdeen	748	still	—	dunstig	11	
Christiansund	754	OSO	2	halb bed.	11	1)
Kopenhagen	745	S	3	Regen	15	
Stockholm	757	OSO	4	bedeckt	13	
Haparanda	765	SO	2	heiter	9	
Petersburg	762	NO	1	wolkig	5	
Moskau	752	NNW	2	bedeckt	5	
Cork, Queenstown	750	W	2	halb bed.	14	
Brest	754	W	4	halb bed.	15	2)
Helder	751	SW	2	halb bed.	15	3)
Sylt	745	NW	5	Regen	13	4)
Hamburg	750	WSW	7	bedeckt	14	5)
Swinemünde	749	SW	6	bedeckt	15	6)
Neufahrwasser	753	S	2	bedeckt	13	7)
Memel	756	OSO	4	bedeckt	12	8)
Paris	756	SSW	1	wolkig	12	9)
Münster	753	W	6	bedeckt	13	
Karlsruhe	758	SW	5	Regen	13	
Wiesbaden	756	SW	2	bedeckt	14	10)
München	759	W	5	bedeckt	13	
Chemnitz	754	WSW	4	wolkig	14	
Berlin	752	WNW	2	wolkig	15	
Wien	756	NO	4	wolkig	17	
Breslau	753	W	3	bedeckt	14	11)
Ile d'Aix	759	WSW	3	Regen	17	12)
Nizza	758	WNW	3	wolkenlos	18	13)
Triest	756	OSO	2	bedeckt	19	14)

1) See ruhig. 2) Seegang mässig. 3) Seegang schwach 4) Nachts schwerer Regen. 5) Gestern Abend starker Regen. 6) Gestern Abend Regen. 7) Dunst. 8) See ruhig. 9) Gestern Gewitter. 10) Gestern Nachm. und Nachts Regen. 11) Nebel, heute früh Regen. 12) Seegang schwach. 13) Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Deutsche Seewarte.

Ein Theilminimum, welches gerstern Morgen über Frankreich lag, ist nordostwärts nach Dänemark fortgeschritten und hat, an Tiefe bedeutend zunehmend, sich zur selbstständigen Depression entwickelt, die über Deutschland vielfach starke westliche Winde hervorruft. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trübe, vielfach regnerisch und im Westen kühler. Im südöstlichen Nordseegebiete sind ungewöhlich große Regenmengen gefallen; in Utrecht 24, Skagen 25, Kuxhaven 23, Keitum 35, Wilhelmshaven 36 Min.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	4	760,2	19,3	SSW., frisch, hell u. wolk
5	8	753,1	13,4	S., leicht, bedeckt.
	12	751,2	18,6	S, leicht, bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen den provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: i. V. Dr. Herrmann — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines munteren **Töchterchen** zeigen hocherfreut an
Danzig, den 5. September 1885.
Hans Mahlau
6498) **u. Frau.**

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Kaethe** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Schatz** aus Danzig zeigen wir ergebenst an.
Liessau, im September 1885.
A. Johst und Frau.

Kaethe Johst,
Wilhelm Schatz,
Verlobte. (6500
Liessau. Danzig.

Heute Nachmittag entschlief sanft am Herzschlage mein innig geliebter Gatte, unser theurer Vater, Großvater, Bruder, Schwager, Schwiegervater und Onkel, der emerit. Pfarrer

Dr. Ernst Ludwig Scheffler,

im 73. Lebensjahre.

Statt jeder besonderen Meldung zeigt dies zugleich im Namen der sämmtlichen Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Franziska Scheffler,
6492) geb. **Dragheim.**
Danzig, 4. September 1885.

Hamburg—Danzig.

Von Hamburg wird Dampfer „**August**", Capt. Delfs, voraussichtlich am 8. d. Mts. direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (6398

L. F. Mathies & Co.,
Hamburg.
Ferdinand Prowe,
Danzig.

Nach Rostock

ladet Mitte nächster Woche SS. „**Livonia**". (6543
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 ℳ., **Baden-Baden-Lotterie,** II. Kl., Ziehung 16. September cr. Erneuerungsloose: 2,10 Mk. — Kaufloose: a 4,20 Mk. — Voll-Loose: a 6,30 Mk. (6534
Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk.
Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** a 1 ℳ. bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Danzig, Mottlauergasse 1.
Musikbestellungen
erbittet (6413
Rudolph Pelz,
Musikermeister.

Almeria-
sowie
Ungarische
Weintrauben,
Ananas
und
Pfirsiche
empfiehlt
J. G. Amort Nachf.,
Hermann Lepp,
Langgasse Nr. 4.

Frische Kieler
Fettbücklinge
empfiehlt (6496
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Ananas-Bowle
von frischer Frucht, à Flasche 1 ℳ.
empfiehlt die Weinhandlung (6522
C. H. Kiesau.

Bestellungen auf
Prima Probsteier Saatroggen, und Saatweizen
neuer Ernte, nimmt entgegen (6515
F. E. Grohte.

Ein dunkelbr. Wallach,

5' 3½" groß, 11 Jahre alt, hübsches Pferd, vollständig sicher im Zuge, ist, da überzählig, für 400 ℳ. zu verkaufen bei (6387
J. H. L. Brandt,
Langenmarkt 14.

Deutsche Reichs-Fechtschule.

Montag, den 7. September cr.,
Abends 8½ Uhr:
Zweiter gemüthlicher
Fechtschul-Abend
(Familien-Abend des Verbandes Danzig-Chemnitz)
im Saale des Deutschen Gesellschaftshauses, **Heil. Geistgasse Nr. 7,** wozu wir unsere Mitglieder, sowie die geehrten Freunde des Vereins ganz ergebenst einladen. (6519
Der Vorstand.
Th. Milde. **V. Venas.**

Wollene Tricotagen und Strumpfwaaren.

Wollene Taillentücher. Kopftücher. Shawls. Capotten. Wollene Handschuhe.

Strickwolle. **Castorwolle** und **Rockwolle.** **Mohairwolle.**
Zephyrwolle. **Brillantgarn.** Gobelinwolle. **Mooswolle.**

Cachemires, schwarz, weiß und farbig.
Crêps, Soleis, Armures, moderne Kleiderstoffe, in neuesten Dessins.
Warps in aparten neuen Mustern für Hauskleider.

Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Wollene Spitzen in allen Farben.
Spanische Spitzen, schwarz und farbig.
Neuheiten in **Kleider- und Mäntelbesätzen und Knöpfen.**

Boys.
Flanelle. Flanellhemden. **Frisaden.**
Gerauhte Piqués. **Farbige und weisse Parchende.** **Wiener Cords.**

Sämmtliche Zuthaten zur Damen- und Herren-Schneiderei.

Wäsche-Artikel. **Bett-Stoffe und Leinenwaaren.** **Corsets und Tournuren.**

W. Jantzen, Langgasse 42,

empfiehlt ergebenst seine

Neuheiten in schwarzen Seidenstoffen.

Glanzreich.
Satin Merveilleux,
„ **Rhadamez,**
„ **de Lyon,**
„ **Duchesse,**
„ **Luxor,**
„ **Marquise.**

Duff.
Gros Cachemire,
Faille francaise,
Velour francaise,
„ **Ottoman,**
Drap de Lyon,
Etoffe Noblesse. (6513

Russische 5% Prämien-Anleihe von 1866,
Verloosung am 13. September cr.
Preußische 3½% Prämien-Anleihe,
Serienziehung am 15. September cr.

Versicherungen obiger Prämien-Anleihen gegen die Ausloosung unter Courswerth übernehmen wir zu den billigsten Prämiensätzen.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6486

August Momber
empfiehlt ergebenst:
Winterbuckskins, Paletotstoffe, Westenstoffe, Cachenez, Herren-Cravatten
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Muster werden portofrei übersendet.
Verkauf gegen Baarzahlung. (6299
Für Beträge von 10 ℳ. u. darüber werden 2% Rabatt vergütet.

Nutzholz-Auction Neuschottland Nr. 13 und 14 auf dem Hofe.

Montag, den 7. September 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage wegen Räumung des Hofes
ca. 12 000 laufende Fuß 1" ficht. besäumte astfreie Dielen,
„ **6 000** „ „ **1"** „ „ **Mitteldielen,**
„ **4 000** „ „ **1½"** „ „ **Fußbodendielen,**
„ **6 000** „ „ **2"** „ „ **Bohlen,**
„ **4 000** „ „ **3"** „ „ **Bohlen,**
ferner **diverse Latten, eichene Bretter und Schaalen**
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. Es wird bemerkt, daß die Hölzer durchweg trocken sind. (6354

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Auction zu Langfuhr 77, Eingang über den Hof.

Dienstag, den 8. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage:
1 mah. Flügel, 1 Dtzd. Rohrstühle, 1 Schlafsopha mit braunem Damast. durchweg mit Pferdehaar gepolstert, 1 mah. Bücher- und Kleiderschrank, 1 eleg. Sopha mit br. Damast, 8 birk. Stühle, ein Arbeitsstuhl, 1 mah. Sophatisch aus vollem Holz, 1 do. Kommode, 1 do. Pfeilerspiegel, 1 do. Schreibsecretär, div. Kleiderhalter mit Vorhängen, 1 birk. Sorgstuhl, versch. Stühle, 1 zweith. Kleiderschrank, div. Spiegel, div. Bankenbettgestelle, 3 Waschtische, diverse andere Tische, 1 Wurststopfmaschine, 5 Paar neue messing. Thürdrücker, 2 gr. Glasthüren, versch. Lampen, Porzellan: darunter 1 Kaffee-Service zu 24 Personen und versch. Haus- und Wirthschaftsgeräthe an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
6353) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Donnerstag, den 10. September cr., Abends 8¼ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses:

Recitation des „Faust", I. Theil,
durch
Herrn Dr. Jordan aus Saargemünd.

Scenen-Folge: Faust und der Erdgeist. — Faust und Wagner. — Osternacht. — Beschwörungsscene. — Vertrags-Scene. — Pause. — Begegnung zwischen Faust und Gretchen. — Scene in Gretchens Zimmer. — Gartenscene. — Wald und Höhle. — Gretchen am Spinnrad. — Gretchen vor der mater dolorosa. Pause. — Valentinscene. — Scene im Dom. — Kerkerscene. Dauer etwa 2 Stunden.

Billets für Nichtmitglieder a 75 ₰, für Schüler a 50 ₰, sind bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollwebergasse Nr. 23, zu haben. (5051
Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen.
Der Vorstand.

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Hierdurch laden wir unsere Actionäre zu der am
Mittwoch, 23. Septbr. 1885, Nachm. 3 Uhr,
im Saale des Hotel „**Zum Kronprinzen**" hierselbst stattfindenden
außerordentlichen General-Versammlung
ergebenst ein. (6479

Tagesordnung:
1. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths,
2. Verkauf einer Parzelle Land.

Nach § 15 des Statuts haben diejenigen Actionäre, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, ihre Actien ohne Talon und Dividendenscheine und außerdem, wenn sie persönlich nicht erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationsurkunden ihrer Vertreter spätestens zwei Tage vor dem Versammlungstage bei der Direction zu deponiren oder in derselben Frist eine der Direction genügende Bescheinigung über anderweite Deposition einzureichen.

Dirschau, den 3. September 1885.
Die Direction.
A. Krentz. Schmidt. Burmeister.

Hôtel de St. Petersbourg

empfiehlt
Münchener Pschorr-Bräu
à Glas 20 Pf.,
Königsberger Schönbuscher
à Glas 15 Pf. (6497

---

200 Thaler werden auf Schuldschein oder Wechsel gesucht.
Adressen unter Nr. 6443 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für das Comtoir einer hiesigen Fabrik wird ein
Lehrling
mit Freiwilligen-Zeugniß per 1. Okt. gesucht. Offert. sub Nr. 6286 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Mittwoch, den 9. September 1885,
Abends 8½ Uhr,
im Kaiserhof
Zweite ordentliche
Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Einrichtungen für das Winterhalbjahr.
2. Statuten-Aenderung.
3. Diverses. (5050

Der Vorstand.

Hundegasse 101 ist eine herrsch. Wohnung best. aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör per 1. Oct. cr. zu verm. Näh. daselbst nur parterre. (6068

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen. [3457

Mietzke's Concert-Salon
Breitgasse 39.
Grand Restaurant I. Ranges.
Heute
Auftreten meiner neu engagirten Damen vom „Deutschen Reichsadler" aus Berlin. (6491
Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet
R. Mietzke.

Seebad Brösen.

Morgen Sonntag
kein Concert.

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 6. September 1885:
Letztes Badefest.
Großes Concert,
ausgeführt von der Kur-Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Riegg.**
Abends: **Große Illumination des Kurgartens und Abbrennen eines Brillant-Feuerwerks**
unter Leitung des Pyrotechnikers Herrn **Kling.**
Kassen-Eröffnung 4½ Uhr, Anfang 5¼ Uhr. Entree 50 Pfg. pro Person, Kinder 10 Pfg. (1319
C. Nürnberg.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 6. September,
Zwei Concerte
der
Geschwister Olk.
2 Damen 8 Herren. Inhaber des Ehrenpreises für Musik am blauen Bande. Unter Direction des 14jähr. Violin-Virtuosen
Hugo Olk
(Schüler des Professor **Joachim** in Berlin.)
Erstes Concert Nachmittags 4 Uhr. Entree 20 ₰
Zweites Concert Abends 7 Uhr. Billets im Vorverkauf zum Abend-Concert bei Herrn **Johannes Wüst,** Am hohen Thor, 3 Stck. 1 ℳ., Logenbillets a 50 ₰. An der Abendkasse: Saalbillets 50 ₰, Logenbillets 75 ₰. Kinder die Hälfte.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 6. September 1885:
Gr. Gala-Vorstellung.
Auf vielfaches Verlangen Wiederholung der mit so großem Beifall aufgenommenen
15 jährigen Siegesfeier der glorreichen Schlacht bei Sedan, Gefangennahme Louis Napoleon,
Uebergabe des Degens Louis Napoleons an **Se. Maj. Kaiser Wilhelm.**
Fest-Prolog und allegorisches Tableau, dargestellt von der Gesellschaft **Excelsior** u. dem gesammten Künstler-Personal.
Vollständig neues Personal.
Gastspiel der berühmten
Wiener Damen-Gesellschaft
Excelsior,
Darstellungen allegorisch-historischer **Costüm-Gruppen,** nach Meisterwerken von **Hans Markart, Thorwaldsen, Rubens** und **Canova** unter Leitung ihres Directors Herrn **Joseph Maizenovic.**
Auftreten der spanischen Gymnastiker
Truppe Zaro Zogaro,
5 Personen.
Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**
Auftreten der Lieder-, Couplet- und Chansonetten-Sängerinnen **Frl. Kathi Pleering, Wanda Verona, Mizzi Marion und Fanny Pierre.**
Auftreten der Trapez- und Verwandlungs-Künstlerin **Mad. Adrienne Ancion.**
Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.
Kassenöffnung: Sonntag 6 Uhr, Anfang 7 Uhr,
Wochentag 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.
Montag, den 7. September 1885:
Gr. Extra-Vorstellung.

Verloren.

Ein schwarzes **Jett-Armband** ist Freitag Abend vom Bürger-Schützenhause bis zur Loge verloren. Gegen Belohnung abzugeben Lastadie 36, unt.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.